

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

72 (26.3.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-676324](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-676324)

Die Nachrichten erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pf.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 72.

Oldenburg, Dienstag, den 26. März 1901.

XXXV. Jahrgang

Inserate sind die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 s., ausländische 20 s.

Annoucen: Annahme stellen: Oldenburg: Annoucen-Exposition v. J. Böttner, Poststraße 1, und Ant. Baruffel, Daarenstr. 5. Briefsch. nach: D. Sandtke, sowie sämtliche Annoucen-Expositionen.

Hierzu zwei Beilagen.

Gährungen im Barenreiche.

Oldenburg, 26. März.

(Stadtred. verboten.)

Man schreibt uns aus St. Petersburg, 22. März: Die Augen des Mordmörders Karpowitsch hat ihr Wert gelien, Minister Bogoljow, das unglückliche Opfer, ist nach unendlichen Qualen seinen Leiden erlegen. Das sinnlose Verbrechen hat unsere nicht leicht aus ihrer Fassung zu bringende Gesellschaft in ihren Grundfesten erschütteret und uns die Augen geöffnet über das Ziel, dem wir zusteuern, wenn den unglückseligen Studenten unruhig nicht ein Ende gemacht wird.

Es ist nun nicht mehr daran zu zweifeln, daß zwischen der Freveltat Karpowitschs und dem Studentenstand ein Zusammenhang besteht, auch ist das Vorhandensein anarcho-sowjetischer Propaganda unter den Studenten nachgewiesen. Darauf deutet auch die Anwendung der den Hochschulen sonst fremden Maßregel des Ausstanzes. Die polizeilichen und Straßmaßregeln, die gegen die ausländischen Universitäten gebraucht werden, gipfeln in den sogenannten „zeitweiligen Regeln“, denen zufolge der Neglegation, die wegen Unbotmäßigkeit gegen die Universitätsobrigkeit erfolgt, unnahefährlich die Strafe des Militärdienstes folgt.

Die jüngsten Kundgebungen der petersburger, moskauer und charkower Studierenden nun richten sich gegen diese zeitweiligen Regeln, die auch in der Gesellschaft ganz unpopulär sind. Unter anderem haben die moskauer Professoren sich für deren Aufhebung erklärt und um ihre Aufhebung gebeten. In der That ist es ganz unerklärlich, wie die Regierung sich dazu entschließen konnte, eine Maßregel auch nur zeitweise zu acceptieren, die den Militärdienst, der bei unferer allgemeinen Wehrpflicht den Charakter einer Bürgerpflicht hat, auf das Niveau einer Strafe herabsetzt! Außerste Unzufriedenheit erregen die Regeln auch unter dem Militär, das natürlich nicht damit einverstanden ist, zu einer Arrestantenlager degradiert zu werden. Nun heißt es einerseits, der Kaiser habe dem allgemeinen Drängen nachgegeben und in der Aufhebung der allgemeinen Regeln gewilligt. Andererseits ist, wenn das nicht der Fall ist, die Lage angeichts der Ermordung Bogoljow's so kompliziert als möglich, da gerade der verstorbenen Minister als der Verführer der Regeln gilt.

Der äußeren Hypothese von Petersburg ist, wenn man die Märe vor der Kaiser-Katzebräule und einen Studentenanzug auf dem Kewitsch ausnimmt, nichts Besonderes anzumerken. Doch ist die innere Erregung und Unruhe nicht bloß angeichts der einen That, sondern des Zeichniss und der Unbesonnenheit, der Unruhe der Studierenden, die sich blind zu Werkzeugen verbrecherischer Agitation machen, allgemein eine sehr große. Und dabei ist diese Jugend ganz und gar sich selbst überlassen, ohne Führung und Zusammenhang mit ihren Lehrern! Es ist ein Werk der Verdammnis, daß man die Unwissenheit der Selbstverwaltung und damit der Möglichkeit organischen Wachstums beraubt hat. Was immer ein universitas literarum heißt, genießt sie das Recht, als Selbstverwaltungsorgan sich selbst zu verwalten, und entfaltet, wächst und erblüht die auf der Pflanze der Wissenschaft blühende und keine anderen Interessen kennende Gemeinschaft. Bis zum Jahre 1891 war es auch in Russland so, und die Universitäten erzeuften sich des Rechtes freier und durch keine Einmischung der Regierung gehinderter Selbstverwaltung. Doch die Furcht vor dem Mißbrauch dieser Freiheit, wie man ihn etwa in Dorpat zu mitteln meinte, veranlaßte zu der reaktionären Maßregel, dem Universitätsfonds das Recht der Kooptation und die Wahl seiner Lehrer, und den Studenten das Versammlungsrecht zu nehmen, überhaupt den organischen Zusammenhang zwischen Lehrenden und Lernenden und den Studierenden untereinander zu zerschneiden. Dazu kam die seitens der Regierung durch das Ständenummerngesetz geförderte Ueberproduktion auf dem Gebiet der höheren und Spezialbildung, ohne daß der Menge der alljährlich die Universitäten verlassenden jungen Leute sichere Stellung im Staatsdienst geboten werden kann — daher das Anwachsen eines gefährlichen Profletariats, das zu einer nie versiegenden Quelle der Unzufriedenheit geworden ist.

So hat Rußland in seinen Universitätsverhältnissen sich eine Geißel herangezogen, die dem Staatsorganismus noch viele empfindliche Schläge verlesen kann. Die in den Studienausständen zu Tage tretende Krankheit am Organismus der russischen Hochschulen hat bisher keine ihrer Aufgabe gemachene Heilungsmittel gefunden, denn, wie gesagt, die Regierung hat selbst das Vernichtungswort gelien und kann sich nun nicht darüber besorgen, wenn sie die Frucht ihres Abns erntet. Die Professoren sind nicht mehr Männer der Wissenschaft, die mit heiligem Eifer den Funken der Begeisterung für die Wissenschaft in die Herzen der Jugend übertragen,

sondern Bureaucraten und Beamte, der Formalismus und die Schablone, Opportunismus und noch Schlimmeres herrscht jetzt in den der Wissenschaft gemeinden Hallen. Wo soll die Jugend ihren Idealismus hernehmen? Wo die Befriedigung, die eine Frucht wachsender Erkenntnis ist? Die Moskauer Professoren haben es in einem vortrefflichen Aufruf versucht, die irreguläre Jugend wieder zu Arbeit und Pflichterfüllung zurückzuführen und sie zu warnen, die den Unversitätsverhältnissen gänzlich fernliegenden Bedingungen des westeuropäischen Arbeiterlebens auf die russische Hochschule anzuwenden. Der Aufruf ist warm und zeigt von wahrem Mitleid für die Jugend. — In Moskau hat sich auch den sechziger Jahren noch ein Rest echten Unversitätslebens erhalten, — doch läßt sich, die Herren predigen tauben Ohren, denn zu hoch ist das Kraut der Selbstüberhebung und -überschätzung in den Herzen der jugendlichen Weltbereserer aufgewachsen.

Gerade in Moskau haben die Studentenramalle einen viel ernsteren Charakter angenommen als hier. Außer dem Studentenstande nebst Begleitererscheinungen gab es dort Straßensammenschwärme mit der berittenen Polizei, wobei letztere nicht bloß mit der Hacke klinge vorging —; zu den tumultuierenden Studenten gesellten sich Arbeiter und Jogen mit jenen weiten durch die Straßen. Die allgemeine Unversität veranlaßte die meisten Adeninhaber zu Isolation, und so war die Stadt in einer Art von Belagerungszustand, während dessen auch dem großfürstlichen Generalgouverneur Sergei Alexandrowitsch, dem Dank des Kaisers, die Denker eingemoren wurden. Und mitten in diese Unruhe hinein tönt der schillernde Ruf des Anathema gegen den geistigen Dichter der „Aufklärung“, Leo Tolstoj. Es konnte mütlich keine ungeeignete Zeit zu dieser von langer Hand vorbereiteten Aktion des allerheiligsten Synod gewählt werden. Man hatte nichts unversucht gelassen, Tolstoj, dessen ungeheure Popularität ja nicht unbekannt sein konnte, zu einem Widerruf seiner „Regerien“ zu veranlassen. Als alle Maßnahmen erschröpft waren, trat ihn der Donnerstrahl! Es war geradezu verblüffend, wie dieser Theatrecoup seine Wirkung verheißte. Außerlich die Anzeichen einer Haupt- und Staatsaktion an sich tragend, und mit den Unterdrückten der „bemittelten“ Diener der Kirche, sämtlicher Metropolen und zweier Bischöfe versehen, verheißte das Schriftstück bei seiner Veröffentlichung vollständig die beabsichtigte Wirkung. Man lagte und lacht noch heute über die Raueität, mit der auf mittelalterliche Weise — gegen wenn denn vorgegangen werden sollte? Gegen den populärsten Mann Rußlands, den Mann, der in Zurückgezogenheit und Verborgtheit leben und breiten wollte, nun aber herausgedrängt wird und dem Zwange der Verhältnisse folgen und Führer sein muß in der Zeit der Wahrung und Unruhe. In Moskau haben sie ihm eine gewaltige Ovation bereitet, ihn auf der Straße umringt und im Triumph auf den Armen in seine Wohnung getragen. Am Dezember richtete der geistige Dichter an den Kaiser einen Brief und bat ihn um Zuhaltung und Rückkehr für die vertriebenen und in Sachalin angebotenen Duhobors. Das schlug dem Zaren den Boden aus. Als Antwort fiel das Damoklesschwert auf Leo Tolstoj herab, aber seine Spitze lehrte sich gegen seine Angreifer selbst, die Gesellschaft, die von Tolstoj so naturgetreu gezeichnet ward als unwissend, roh und unsäglich, das Volk zu leiten. Das seltsame dabei ist, daß, während ja dem schlechten Einfluß Tolstoj's auf das Volk durch den Akt der Exkommunikation entgegengetreten werden sollte, seine Schriften in der alten Weise nach wie vor von jedermann gelesen werden können.

Während man den schmählich ermordeten unglücklichen Bogoljow zur letzten Ruhestätte geleitet, findet in Moskau ein vom Ministerium der Volksaufklärung organisierter Kongreß der Volksschullehrer statt, der alle die verschiedenen an der Volksbildung thätigen Elemente zu gemeinsamer Arbeit vereinigen soll. Bisher beanspruchte die Geistlichkeit die Prärogative in dieser wichtigen Angelegenheit, die Landtschaft ist neuerdings ganz zur Unthätigkeit verurteilt, und das Ministerium kann nichts ohne die Geistlichkeit. Ein hervorragender und hochgeachteter Verwaltungsbeamter erklärt, so lange die Geistlichkeit die Volksschule leitet, ist keine Hoffnung auf eine Besserung unserer Zustände — und die ist jetzt mächtiger denn je!

Die Wirren in China.

Oldenburg, 26. März.

In London wurde vorgestern ein Bericht kolportiert, wonach die Russen, nachdem die Engländer das strittige Terrain bei Tientsin verlassen, dort wieder die russische Flagge gehißt hätten. Der Meldung ist nicht viel Bedeutung beizulegen. Der russische Minister des Auswärtigen, Graf Samsdorff, ist nach einer weiteren englischen Meldung mit der englischen Regierung dahin übereingekommen, daß dem

Grafen Waldersee nunmehr der Schiedsspruch in der Konfliktsangelegenheit übertragen werden soll. Das wäre ein wunderbarer Zickzackkurs in der Politik, insofern als Waldersee bekanntlich die Regelung vom militärischen Standpunkte aus bereits früher versucht hat.

Zum englisch-russischen Konflikt.

Das „V. T.“ verzeichnet ein in London umlaufendes Gerücht, wonach die Russen, nachdem die Engländer die kritische Position in Tientsin verlassen hatten, dort wieder die russische Flagge gehißt hätten.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Peking vom 28. d. M. ist Graf Samsdorff mit der englischen Regierung dahin übereingekommen, daß der Streitfall in Tientsin der schiedsgerichtlichen Entscheidung des Grafen Waldersee unterworfen werden soll.

Gesandtenberatung.

Der „Köln. Ztg.“ wird weiter aus Peking vom 24. d. Mts. über die gestern erwähnte Gesandtenberatung gemeldet: Der aus den Gesandten Deutschlands, Englands, Frankreichs und Japans bestehende Ausschuss, welcher die Hilfsquellen Chinas prüfen und bezüglich der Bestreitung der Kriegskosten Vorschläge machen soll, hat heute seine erste formelle Sitzung abgehalten. Alle maßgebenden Personen im Finanzwesen und sonstige Fachmänner, auch Robert Hart und Javier, sollen aufgefordert werden, über die Art und Weise der von China zu bestreitenden Entschädigungen Vorschläge zu machen.

Zum Mandchurienabkommen.

Der Widerspruch zwischen den verschiedenen Meldungen, wonach das Mandchurien-Abkommen unterzeichnet werden sollte, und nach welcher der Hof in Singanfu die Sanktion des Abkommens, selbst nachdem Rußland einige seiner Forderungen gemildert, verweigerte, hat bisher keine Aufklärung gefunden.

Dagegen weist es neuerdings aus New York: Weder das Staatsdepartement noch der russische Gesandte haben Mitteilungen erhalten, daß China das Mandchurienabkommen abgelehnt habe. Es ist wahrscheinlich, daß die Vereinigten Staaten ihr letztes Wort gesprochen haben und nicht länger mehr Einspruch erheben werden; gleichwohl erkennt man an, daß die Vereinigten Staaten große kommerzielle Interessen in der Mandchurie haben, welche nur darunter leiden können, wenn die Provinz tatsächlich in russische Hände übergeht.

Eine Shanghaier Depesche des „Standard“ berichtet, Mitglieder der Reformpartei empfangen ein Telegramm des chinesischen Gesandten in Tokio, demzufolge der Kaiserhof in Singanfu, nachdem er die jüngsten Proteste gegen das russisch-chinesische Mandchurien-Abkommen erwohen hat, jetzt die Gefahr der Lage erkenne und die Gesandten in Tokio, London und Washington instruiert habe, Japan, England und die Union um Beistand anzugehen, damit China in den Stand gesetzt werde, den Forderungen Rußlands Widerstand zu leisten. Inzwischen heiße es jedoch, daß dem Gesandten in Tokio geröhret, Rußland verspreche, die Mandchurie in kurzen zu räumen, wenn die Konvention unterzeichnet werde, drohe aber die dauernde Besetzung an, wenn sie nicht unterzeichnet werde.

Kurze Meldungen.

Der englische Missionar Stonehouse wurde im Dorfe Wangala, wo sich die Fähr über den Duhoo befindet, zehn Meilen westlich von Tanganyika ermordet. — Bei einer Schlägerei unter Soldaten verschiedener Nationalität in Tientsin wurden zwei Leute der Waleffiziliere und ein Mann des Victoria-Kontingents, die in Ausbildung von Polizeibeamten begriffen waren, mit Säbel und Bajonnett getötet. — Der deutsche Bizeadmiral Endemann ist in Tientsin eingetroffen und nach Peking weitergereist.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 26. März.

Ueber den gestern von uns gemeldeten Kampf bei Gaartebeekfontein liegen noch keine näheren Meldungen vor. Es muß den Engländern aber, nach der Fassung der Depesche zu urteilen, nicht gerade hervorragend ergangen sein. Die „Säuberung“ Transvaals macht also nur langsame Fortschritte.

Entschädigung ausgewiesener Deutscher.

Die Verhandlungen des deutschen Auswärtigen Amtes mit der englischen Regierung wegen der Entschädigungsansprüche der aus Transvaal ausgewiesenen Deutschen sind teilweise zum Abschluß gelangt. Eine Deputation Transvaal-Ausgewiesener, die unter Führung des Justizrates Kublow im Auswärtigen Amt in Audienz empfangen wurde, erhielt die Mitteilung, daß die englische Regierung sich bereit erklärt habe, den Ausgewiesenen

zum größten Teil in Berlin anliegende deutsche Eisenbahnbeamte, Entschädigungen zu gewähren. Für einzelne der Ausgewiesenen sind bereits Beträge bis zu 5000 Mark als Entschädigung festgesetzt worden. Die Summe soll schon im Laufe des Monats April zur Auszahlung gelangen. Damit ist jedoch, wie aus dem Berliner Verein der Transvaal-Ausgewiesenen mitgeteilt wird, nur ein Teil der Forderungen, auf deren Erfüllung sie Anspruch zu haben glauben, erledigt.

Burencentrale.

Gegenüber der durch viele Zeitungen gehenden Mitteilung, daß in Paris eine internationale Burenliga gegründet worden sei, woran auch preussische, bayerische und badische Buren-Komitees sich beteiligt hätten, erklärt die deutsche Burencentrale, München, Wilhelmstraße 2, daß sie jener Vereinigung fern steht, daß sie auch mit dem durch Herrn Henri Rochefort angeführten Lotterienternehmen nichts zu thun haben wird und daß sie einfach festhält an den zu Beginn ihrer Thätigkeit kundgegebenen Grundsätzen.

**Politischer Tagesbericht.
Deutsches Reich**

Der Kaiser empfing gestern den Reichskanzler zum Vortrag und den aus Belgien hier eingetroffenen Legationsersten v. Welow-Saleske. Der Kaiser trägt keinerlei Verband mehr.

Zum Verhalten Herrn v. Kröchers und der Ansprache des Kaisers schreibt Eugen Richter in der „Frl. Ztg.“: Das Verhalten des Herrn v. Kröcher steht im höchsten Gegensatz auch zu demjenigen des Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem. Derselbe hat niemals politische Aeußerungen des Kaisers, wie sie sehr oft beim Empfang des Präsidiums gefallen sind, beispielsweise über Militär- und Marineverlegenheiten, über das Verhältnis zum Ausland dem Reichstag mitgeteilt und wird folgerichtig auch jetzt keine solche Mitteilung machen, falls auch dem Reichstagspräsidenten gegenüber ähnliche Aeußerungen seitens des Kaisers gemacht worden sind. Über Graf Ballestrem läßt seit einiger Zeit die parlamentarische Kritik zu über alle Aeußerungen des Kaisers, die in authentischer Form in die Öffentlichkeit gelangt sind, weil es für ein Parlament unmöglich ist, Vogel Strauß-Politik zu treiben und gegenüber einem Monarchen, der so oft Gelegenheit nimmt, seine persönliche Meinung öffentlich kund zu thun, sich in Schweigen zu hüllen. Die Kritik über die letzten Aeußerungen des Kaisers gegen das Präsidium des Abgeordnetenhauses, welche Herr v. Kröcher im Abgeordnetenhaus verriet, ist infolgedessen im Reichstag ebenso zulässig, wie es auch die Kritik war über Aeußerungen des Kaisers in der Öffentlichkeit beim Auszug der Truppen nach China hin.

Hierzu könnte man fast annehmen, daß die Angelegenheit im Reichstag, wenn nicht inzwischen Graf darüber wüßte, zur Sprache gebracht werden soll.

Die „Nationalist. Rev.“ schreibt über den Zwischenfall im Abgeordnetenhause: Wenn auch die übrigen Parteien den Standpunkt Richters nicht zu teilen vermochten, so durften sich doch einige parlamentarische Thätigkeit hinwies, nicht zu dem — wie sich Präsident v. Kröcher in abnehmendem Tadel mißverstand — „unfreundlichen“ Jurist: „Leibel“ verurteilen lassen. Die lange parlamentarische Thätigkeit des Abg. Richters, möge sie auch vorwiegend auf kritischen Gebieten liegen, sichert ihm in der Geschichte des Parlamentarismus einen dauernden Namen, während die seiner heutigen konservativen Gegner wahrscheinlich bald der Vergessenheit anheimfallen werden.

Die Untersuchung in Sachen des Attentäters Weiland ist abgeschlossen. Weiland befindet sich zur Beobachtung seines Geisteszustandes im städtischen Krankenhaus in Bremen.

Eine amerikanische Telegraphenagentur übermittelte die Nachricht, Roberts habe, wie man sich in Berliner Kreisen erzählt, dem ihm verliehenen preussischen Schwertorden zu rückgefordert. An gut unterrichteter Stelle ist davon nichts bekannt.

Ein in Stuttgart verbreitetes Gerücht von dem Selbstmord des württembergischen Kriegsministers Schott von Schottenstein, dessen Verabschiedung allgemeines Aufsehen erregte, hat sich nicht bestätigt.

Die „Kriegsz.“ veröffentlicht folgende Dankagung des Oberbürgermeisters A. E. Stöcker: Wir sind infolge meiner zehnjährigen Kämpfe mit der Sozialdemokratie im Reichstag zu viele Anfeindungen, Freudenbezeugungen und Ermunterungen zum Teilnahme und Enttäuschung, Glückwünsche, Zusicherungen, Freudenbezeugungen und Ermunterungen zugegangen, daß ich unmöglich jedem einzelnen, der mich begrüßt hat, antworten kann. Ich spreche hiermit allen in der Gemeinschaft des Weißes und der Lieberungung, Berlin, 25. März 1901. Adolf Stöcker. (Stöcker hat in diesem Kampf bekanntlich nicht viel Ruhm davongetragen.)

Der Ausschuß der preussischen Ärztekammern hat eine Petition, betref die Berechtigung der Mittel- und Hochschuljuristen zum Studium der Medizin, an den Bundesrat gerichtet. In dieser Petition wird dagegen protestiert, daß mit dem ärztlichen Stande ein Experiment gemacht werden soll, daß die Ärzte aus den gleichberechtigten wissenschaftlichen Ständen allein herausgearbeitet werden sollen. Es soll für das Studium der Medizin nach wie vor das Reifezeugnis eines Gymnasiums erforderlich sein.

Ansländ.

Dänemark.

* **Rosenhagen, 24. März.** Die Königin von England ist gestern hier eingetroffen. Die Königin, die Kaiserin-Witwe von Rußland, sowie Prinz Waldemar waren der Königin Alexander bis Roskilde entgegengefahren. Am Bahnhof wurde die Königin von den übrigen Mitgliedern des königlichen Hauses empfangen und von dem zahlreich anwesenden Publikum lebhaft begrüßt.

Italien.

* **Janardelli** soll sich einem Mitarbeiter des „New-York Herald“ gegenüber in Bezug auf Erneuerung des Dreißigjährigen Krieges geäußert haben: Was die Zukunft anbetrifft, so kann Italien sich erst nach reichlicher Ueberlegung binden. Das Interesse des Landes muß jeder anderen Erwägung voranstehen. Das Ministerium wird sich nicht nur mit den Allianzverträgen, sondern auch mit den Handelsverträgen beschäftigen müssen, und Sie wissen, welchen Einfluß in der Praxis die Handelsbeziehungen auf die politischen haben können. Die

politischen Verträge Italiens enden vor den Handelsverträgen. Aber wir werden lange vorher wissen, woran wir uns betreffen beider zu halten haben. Zu jedem Falle, wenn die Erneuerung der Verträge stattfinden sollte, könnten sie absolut kein anderes Ziel als den Frieden haben, und es müßte ihnen jeder Schatten einer Antipathie gegen Frankreich genommen werden, die sich leider mehr als einmal bemerkbar gemacht hat. Es ist unser aller Pflicht, in diesem Sinne zu arbeiten, da Frankreich und Italien in jedem Falle Freunde bleiben müssen.

Rußland.

* **St. Petersburg, 24. März.** Gestern fand in Jaroslawo Selo unter dem Vorsitz des Zaren ein Minister-rat statt. Es verlautet, er habe sich speziell mit der in der letzten Zeit in ganz Rußland akut gewordenen Arbeiter- und Studentenfrage beschäftigt.

Das auf den Ober-Prokurator des heiligen Synods Pobjedonoszew ausgeübte Attentat hat die Regierungsorgane in hohe Aufregung versetzt. Zwei Augen blicken ziemlich dicht am Schreibtische des Oberprokurators vorbei, der gerade arbeitet. Doch der Attentäter aus dem fernen Semara herbeigekommen, sprüht für die wiederholt hervorgehobene neue Ausbreitung der revolutionären Bewegung, die ihre Verbindungen über das ganze Reich geknüpft hat. Ueber die Residenz ist der Belagerungszustand verhängt. (Diese Meldung ist wider-rufen. A. A.) Alle Menschenansammlungen, selbst das Zusammenhören von Menschen auf den Straßen und Plätzen, ist verboten. Auf die erste Anforderung der Polizei hat das Publikum sofort auseinanderzugehen. Ueberhaupt hat der Stadthauptmann unumschränkte Vollmachten.

Japan.

* **Yokohama, 25. März.** (Tel.) Auf eine Anfrage im Parlament bemerkt der Minister des Auswärtigen, die Erklärung des Reichskanzlers Grafen von Bülow im Deutschen Reichstag über die Auslegung des deutsch-englischen Abkommens seitens Deutschlands beruhe Japan nicht. Das letztere habe, als es dem Abkommen beitrug, die klare Bedeutung seiner Bestimmungen acceptiert und geduldet, an dieser Interpretation festzuhalten. Es künne Japan nicht, wenn eine andere Macht das Dokument in eigener und besonderer Weise auslege.

Ans des Großherzogtum.

Er Reduziert unter ein Korrespondenzverhältnis. Christlich-ethisch mit großer Güte gemacht. Mitleiden und Verzeihen. Er ist letzter Korrespondenz hat bei Redaktion hat mitkommen.

Oldenburg, 26. März.

* **Vom Hofe.** Unsere Kammermusikvereinigung, die Herren Düsterhöhn, Bentner, Klapproth, Kuffertath und Kuhlmann, wird am Donnerstag Mittag um 2 Uhr S. A. H. der Großherzogin das ihr gewidmete Klavierquintett von W. Bernald, das auf dem Programm des letzten Kammermusikfestes stand, im Elisabeth-Palais vorführen.

* **Ordensverleihung.** S. A. H. der Großherzog hat gerührt, dem kaiserlichen Obersten-Kapitän der Reserve L. Krenhold in Kiel das Ehren-Ritterkreuz I. Klasse zu verleihen.

* **Militärische Personalien.** v. Hoffmann, Major beim Stabe des Oldenb. Drag.-Regts. Nr. 19, ist unter Verlegung zum 1. Großh. Medlenb. Drag.-Regt. Nr. 17 mit der Führung dieses Regts. betraut. — v. Koenig, Major aggreg. dem Hul.-Regt. „Königin Wilhelmina der Niederlande“ (Hannov.) Nr. 15, ist zum Stabe des Oldenb. Drag.-Regts. Nr. 19 versetzt. — v. Legat, Oblt. im Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91, ist mit 1. April auf ein ferneres Jahr zur Dienstleistung beim großen Generalstabe kommandiert. — Leidenroth, Lt. im Feldart.-Regt. Nr. 62, wurde zum Oberlt. befördert, vorläufig ohne Patent.

* **Kolonialvortrag.** Gestern Abend hielt der Regierungschreiber Was.-Wiesbaden in der Aula des Gymnasiums seinen angelegentlichsten Vortrag über China. Man hätte in Erwägung der Thatsache, daß China seit längerer Zeit im Vordergrund der politischen Erörterungen steht und in allen Schichten der Bevölkerung ein großes Interesse für Neuigkeiten aus diesem Lande vorhanden ist, wohl einen zahlreicheren Besuch erwarten können. Der Vortragende, welcher sich längere Zeit in China aufgehalten hat und deshalb die ägyptischen Verhältnisse eingehend zu studieren Gelegenheit hatte, verjügte in anerkennenswerter Rede Streiflichter auf das vielfach noch in Dunkel gehüllte Land zu werfen. Seine Ausführungen waren zum Teil recht interessant, wirkten an einigen Stellen auch erheiternd, aber Herr Wasas ist kein so geschickter Redner, wie er uns von der „Kolonialgesellschaft“ geschildert war, auch fehlte ihm eine klare Disposition; daher fanden seine an sich interessanten Ausführungen, die er geschickt an schnell entworfenen Plänen veranschaulichte, nicht den vollen Erfolg, was umso mehr zu vermindern ist, als seine bei uns veröffentlichten feuilletonistischen Arbeiten über China den allgemeinen Beifall hatten.

AA Die Anstellung von Zeichnungen und schriftlichen Arbeiten der Schüler der Gewerkschule, die Sonntag in den oberen Räumen der Stadtmadenschule A. am Wallen-platz von 12 bis 5 Uhr nachmittags stattfand, hatte sich eines zahlreichen Besuches seitens der Eltern und Lehrmeister der Schüler sowohl, als auch sonstiger Interessenten zu erfreuen. Oberschulrat Dr. Menge, Oberbürgermeister Tappenbeck und mehrere Mitglieder des Stadtrats beschrien die Ausstellung mit ihrem Besuche und ließen sich von den anwesenden Lehrern mit allen Einzelheiten der Unterrichtsergebnisse vertraut machen. Die ausgestellten Arbeiten waren nach den verschiedenen Klassen geordnet und zogen von einem großen Eifer und Fleiß der Schüler. Wir nennen hier nur einige Namen von Schülern, die sehr hübsche Zeichnungen geliefert hatten: Pieper, Gömann, Hoback, Dantz, S. Bedauerlich ist es, daß der große Wert dieser Fortbildungsschule noch immer zu wenig gewürdigt und von vielen Handwerkmännern insofern oft gekündigt wird, als sie ihre Lehrtage nicht zum regelmäßigen Besuch der Lehrabende anhalten. Die regelmäßigen Besuche stellt die Eisenbahnwerkstätte, deren Lehrtage zum häufigen Besuch der Lehrstunden verpflichtet sind. Die von keruener Seite gekündigt wurde, wird die Einführung des obligatorischen Besuchs der Schule ins Auge gefaßt.

Landwirtschaftliche Ausstellung zu Halle a. S.

Bekanntlich wird diese Ausstellung von unseren oldenburgischen Züchtern mit Pferden, Rindvieh, Schafen und Schweinen besucht werden. Die Ausstellung von Pferden hat der nördliche Pferdezüchter-Verband in die Hand genommen. Von demselben ist auf den morgigen Mittwoch die definitive Auswahl der Tiere für die genannte Ausstellung in Nordenkirchen anberaumt worden. Die Ausstellung von Rindvieh liegt fast ausschließlich in den Händen der Herd buch-Vereine (Zweierländer und Wefermarisch-Herd buch). Von letzterem Verein wird die definitive Auswahl der vorläufig für die Ausstellung notierten Tiere ebenfalls morgen, vormittags präzis 10 1/2 Uhr, in Nordenham vorgenommen. Zu diesem Zweck werden die mit der Eisenbahn nach dem Auswahlsplatz Nordenham zu entsendenden Tiere nach folgendem Fahrplan befördert werden: Ab Berne 9.2 vorm., ab Sammelwaggon 9.33, ab Großheener 8.54, ab Nordenkirchen 10.5 und ab Kleinensiel 9.30 Uhr.

* **Religiös-wissenschaftliche Vorträge.** Pfarrer D. Nabe, Dozent an der Universität Marburg, wird, wie bereits mitgeteilt wurde, Donnerstag, den 28. März, um 7 1/2 Uhr abends im großen Gynasiale den angelegentlichsten Vortrag über „Geschichtswissenschaft und Christenglaube“ halten. Hoffentlich sieht der Besuch dieses Vortrags hinter dem der beiden vorigen Male nicht zurück. Der Eintritt wird auch diesmal frei sein, doch werden am Eingange des Saales wiederum Becken aufgestellt sein, in welche freiwillige Gaben zur Deckung der Unkosten, die sich diesmal voraussichtlich etwas höher belaufen, gelegt werden können.

Δ **Für Radfahrer.** Nichts ist unangenehmer auf Radtouristen, als wenn die Leitreifen unbedacht werden. Ein etwas größeres Loch ist aber immerhin leicht zu reparieren, weil man es schnell findet und meistens verlesen kann, ohne die Laufbahn ganz herunter zu nehmen. Anders aber kaum merkliche Verletzungen, die von Nadeln, Dornen und dgl. herühren, oft auch aus Materialfehlern entstehen. Man muß das ganze Rad heraus- und die Laufbahn abnehmen und manchmal mit Hilfe eines Wasserbeckens lange hantieren, um die schadhafte Stelle entdecken und flicken zu können. Es giebt aber ein ganz einfaches Mittel, um ärgerlichem Aufenthalt zu entgehen. Wenn die Luft ganz langsam aus dem Reifen entweicht und keine Verletzung zu finden ist, nehme man das Ventil heraus, sehe nach, ob dasselbe schadhaft ist, und wenn nicht, gieße man mit Hilfe improvisierten Papiertüchters etwas Wasser in den Gummischlauch (vielleicht eine halbe Tasse), lege das Ventil wieder ein, laße das Rad ein wenig freieren und pumpe dann wieder auf. Hat man am Wege kein Wasser zur Verfügung, so kann man ja meistens leicht ein Haus auffinden. Ein so behandeltes Reifen wird ziemlich lange halten, falls die Verletzungen nur geringfügiger Natur sind. Schreiber dieser Zeilen fährt ein Rad, dessen Vorderreifen nach 8 Monaten noch hält, ohne wieder ordnungsmäßig geflickt zu sein. Vielleicht ist manchem Radfahrer die Sache nicht bekannt und diese Mitteilung deshalb halb am Platze.

* **Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“.** Vor einigen Tagen hat in Elsfleth eine Konferenz stattgefunden, nach deren Verhandlungen nunmehr als feststehend zu erachten ist, daß das auf Tecklenborgs Werft in Geestmünde neuerbaute Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ Ende April in Elsfleth seine Kompletierung erhalten, die Anordnung der Schiffsjugungen beschaffen und auch für die Folge bei seiner Rückkehr auf der Weser dort stets stationiert werden wird. Zu diesem Zwecke wird in der Nähe von Dr. Steenfens Garten ein Liegeplatz von ca. 3 1/2 Metern Tiefe und 180 Metern Länge ausgebagert werden; der Stadtrat hat hierfür einen Teil der Baggerungs-kosten auf die Stadtkasse übernehmen, auch ist für Lagerung von Schiffsmaterial etc. ein Boden in dem früher Bederschen Backhaus seitens der Stadt gemietet worden.

* **Der landwirtschaftliche Verein „Osten der Landgemeinde Oldenburg“** wird Donnerstag, den 28. März, in Altders Gasthause in Epphorn eine Versammlung abhalten, in der Herr Tierarzt Freels hierfeldt in einem Vortrag über „Schweinekrankheiten“ sprechen wird. Dieses Thema ist jedenfalls geeignet, eine rege Beteiligung herbeizuführen, da überall im Lande augenblicklich über „Perlesteren“ und „Schweinechusten“ geklagt wird. In der Versammlung wird ferner ein neues Statut für den Verein durchberaten und eine Neuwahl des Vorstandes erfolgen. (-) **Recht rührig** zeigt sich der erst seit wenigen Jahren hier bestehende Distrikt-Verein in der Veranstaltung geselliger Abende. Nächsten Sonntag beabsichtigt derselbe in seinem Balllokal, „Hotel zum Lindenhof“, wieder ein Fest zu feiern, welches gewiß großen Zuspruch finden wird. Theatervorführungen werden ebenfalls, auch sollen in den weiten Räumlichkeiten Buden aller Art erbaut werden, um einen richtigen Jahrmarktstrubel aufzuheben zu können.

* **94er Zehn-pennigstücke** werden hier zur Zeit eifrig gesammelt. Zwei Herren aus Bremen sollen sehr hoch gewettet haben, vor von ihnen zuerst eine bestimmte Anzahl solcher Zehn-pennigstücke bekommen habe. Dem Vernehmen nach sollen hohe Preise für die Stücke bezahlt worden sein, in Leer z. B. 7.90 Mk. für eins. Das „Leerer Anzeigenblatt“ hält die ganze Geschichte für einen verfrähten Aprilscherz.

* **Besitzwechsel.** Gastwirt G. Wille verkaufte seine an der Gartenstraße belegene Besingung an den Gastwirt Strabmann für den Preis von 28.000 Mk. Der Antritt am ist 1. Mai. Wille kaufte die Besingung im vorigen Jahre für 18.000 Mk.

* **Der Ausschuß der Landesversicherungskasse** hält am Dienstag, den 2. April, vormittags 10 1/2 Uhr, im Dienstgebäude der Anstalt eine außerordentliche Sitzung ab. Die Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige und umfaßt 1. Anträge entsprechend dem Beschluß der Versammlung vom 20. Dezember v. J.: a) Neuberatung der Satzungen, b) Wahl des Vertreters der Versicherungsanstalt im Vorlande des Volkshilfsvereins, c) Beschlußfassung über ärztliche Gutachten bei Ueberweisung Kranker an eine Heilanstalt; 2. Vorlagen des Vorstandes: a) Beschlußfassung über Vereinerung von baren Auslagen, b) Neuwahl der Mitglieder des

Vorstandes und deren Stellvertreter, e) Nachwahl von Schiedsgerichtsmitgliedern (zu wählen sind vier Mitglieder aus dem Stande der Besizerinnen, von denen zwei in Betrieben, welche der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Herzogtum Oldenburg angehören, und je einer in Betrieben, welche der norddeutschen Textilberufsgenossenschaft und der Lederberufsgenossenschaft angehören, befristet sein müssen); 3. Antrag des Ausschussmitgliedens Meinen: Beratung wegen Vorlegung und Begründung des am 20. Dezember v. J. in der Heilstättenfrage gefassten Beschlusses beim Reichsversicherungsamt. (Der Beschluss besagte bekanntlich, dem Volkshilfsverein für die Erbauung einer Heilstätte 75 000 Mk. als Darlehen zu gewähren.)

* **Militärisches.** Ueber die in diesem Herbst bei den obdenburgischen Truppenteilen einzustellenden Rekruten teilen wir folgendes mit: Zum Dienst mit der Waffe werden in die Regimenter eingereiht: a) Bei dem 1. obdenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 etwa 850 Rekruten; b) bei dem obdenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19 150 Rekruten und c. bei der 1. Abteilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62 140 Rekruten. Die Dienstzeit ist bei der Infanterie und Feld-Artillerie (mit fahrenden Batterien) auf zwei Jahre beschränkt, während sie bei dem Kavallerie-Regiment drei Jahre dauert. Um sofort Ersatz für dienstunbrauchbare Rekruten zu haben, werden eine Anzahl überetatmäßiger Rekruten bei dem Infanterie-Regiment und bei den übrigen Waffengattungen eingestellt. Zweijährig-Freiwillige sind in den Zahlen mit eingerechnet. Zum Dienst ohne Waffe (Ökonomie-Handwerker) kommen bei dem Infanterie-Regiment 7 und bei dem Dragoner- sowie zur Befeldigungsstelle des Artillerie-Regiments je 6 Schneider, Sattler etc. zur Einstellung. Zweijährig-Freiwillige, denen der Anzunehmensein erteilt wird, müssen bei der nächsten Rekruteneinstellung eingestellt werden. Es sollen nicht mehr Freiwillige angenommen werden, als ursprünglich für jede Truppe festgesetzt worden sind. Ihre Einstellung erfolgt ebenfalls am allgemeinen Rekruten-Einstellungstage. Die bei dem Infanterie-Regiment zu einer einjährigen aktiven Dienstzeit einzustellenden **Volkskrieger** gelten als überetatmäßige Rekruten. Aus dem Herzogtum Oldenburg werden außerdem bei den Spezialtruppen des 10. Armeekorps bezw. bei den Berkestruppen in Berlin eine entsprechende Anzahl Rekruten eingestellt. Es sind dies das hannoversche Jäger-Bataillon Nr. 10 in Bückeburg, das hannoversche Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 10 in Stralburg (Glab), das hannoversche Pioneer-Bataillon Nr. 10 in Minden (Westf.) und das hannoversche Train-Bataillon Nr. 10 in Hannover. Zu den Berkestruppen zählen die Eisenbahnbrigade und die Auffichterabteilung in Berlin, sowie die drei Telegraphen-Bataillone in Berlin, Frankfurt (Oder) und Coblenz. Die Dienstzeit dauert bei diesen Truppenteilen zwei Jahre, für einen Teil der Rekruten des Train-Bataillons ein halbes Jahr.

* **Im Seminar** findet zur Zeit das mündliche Examen der diesjährigen Abiturienten, 84 an der Zahl, statt. Die Examen für die übrigen Seminaristen haben daher schon seit Montag begonnen. Das Examen wird Sonnabend beendet sein.

□ **Zwischenjahre.** 25. März. In der Jahresversammlung des Landesvereins für Naturkunde, Bezirk Ammerland, hielt Seminarlehrer W. Meyer am Sonntag einen Vortrag über „Rom und Neapel“. Der Vortragende schilderte die Gebäude und Einbrüche einer Reise nach Unter-Italien in gemütlicher Weise. Die Baudenkmäler Roms, die römische Campagna, ein Ausflug ins Albanergebirge, das Volksleben, die Pflanzenwelt, darauf ein Besuch von Pompeji, eine Besichtigung des Vesuvius etc. wurden unter Zuhilfenahme von Photographien beschrieben. Man machte die Reise im Geiste selbst mit durch. Im geschäftlichen Teil war zunächst die Vorstandswohl vorzunehmen. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt: Heinz Sandtke, Vorsitzender; Lehrer Hagen, Kassierer; Lehrer Meckau, Schriftführer. Aus der Tätigkeit des Vereins im verflochtenen Jahre sei erwähnt, daß im März ein Wempe-Vortrag abgehalten wurde: „Die niebere Tierwelt im Lichte des Mikroskops“, im Juni machte der Verein einen Ausflug nach Wittenheim, mit botanischen Streifzügen verbunden, im Juli einen botanischen Ausflug nach „Eimers Moor“, der später in Gemeinschaft mit dem Oldenburg. Bezirksverein wiederholt wurde, im September nach Oberweit (Waldflora, Waldschulen etc.), im Oktober zum Handelsmuseum in Bremen. Die Rassenverhältnisse sind ungenügend, es muß ein Nachschuß erhoben werden; dem Bezirksverein bleibt wegen des Beitrags zum Landesverein für seine eigenen Zwecke fast nichts übrig. Im Mai soll ein Ausflug nach Friesland und Manne gemacht werden: Hamburg, Städte des Ostsees zwischen Ostpreußen und Ammerlandern (1456) etc.

† **Westerfede,** 25. März. Das Abschiedsessen für Dr. Meyer, unseren scheidenden Amtshauptmann, war von ca. 100 Personen besucht. Gemeindevorsteher Janj. Westerfede hielt die Festrede, in der er die großen Verdienste des Scheidenden um das Ammerland würdigte. Der Gesehrte erwiderte: „Gesehrte Herren! Für die mir zuteil gewordene Ehrung sage ich meinen innigsten Dank. Das mit gependete Lob gebührt mir nur teilweise. Es ist ja nicht zu leugnen, daß viele Vorteile geschaffen sind, aber dieses war nur möglich unter günstigen Bedingungen. Es fanden mir die rechten Männer zur Seite, durch deren Mitwirkung nur das Erreichte möglich war. Ich danke allen Erschienenen für diesen Beweis freundlicher Gesinnung. Es berührt mich sehr sympathisch, daß aus allen Berufskreisen Teilnehmer amwesend sind. Das Scheiden aus meinem Wirkungskreise, in dem ich fast 11 Jahre mit Lust und Liebe in Gemeinschaft mit den Eingeweihten zusammen gearbeitet habe, fällt mir schwer. Ich kann nur wünschen, daß dem Amte Westerfede eine glückliche Zukunft beschieden sein möge. In diesem Sinne bitte ich Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Das Amt Westerfede mit seinen Einwohnern lebe hoch!“ Von den vielen Reden und Toasten sei besonders erwähnt der Dank der Hofräte, den Herr Meinen-Westerfede, und der des Rtes Nordbo, den Herr Reil von dort aussprach. Amtshauptmann Dr. Meyer wird im Ammerlande unvergessen bleiben.

† **Delmenhorst,** 25. März. Gestern Morgen ist nach längerem Kränkeln der Bürgermeister unserer Stadt, Herr Regierungssassessor Willms, im Alter von 34 Jahren gestorben. Sein Hinscheiden bedeutet einen schweren Verlust für unsere Stadt, und in allen Kreisen wird sein Tod lebhaft bedauert werden. In der kurzen Zeit seines Hierseins hat er zunächst allen Eingeweihten und weiter auch allen Fernerlebenden bewiesen, daß er der rechte Mann am rechten Platze war. Wegen sei-

ner Luchtigkeit, seiner Sachlichkeit und Ruhe, seiner Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit, seines rastlosen Eifers und der auch unter den schwierigsten Verhältnissen nie ermüdenden Pflichttreue hatte er sich die lebhaftesten Sympathien erworben, und das desto mehr, da man wußte, daß eine tüchtige Krankheit ihm die Ausübung seines schweren Amtes erschweren mußte. Mit eiserner Willenskraft wußte er die körperlichen Beschwerden niederzuringeln; fast bis zum letzten Augenblick widmete er sich seinem schweren Beruf. Noch vor wenigen Wochen leitete er eine wichtige, fast zweijährige Verhandlung, wogu er seine ganze Kraft einsetzte. Sein lebhaftes Interesse aber, daß er der Entwicklung unseres Gemeinwesens entgegenbrachte, sowie sein ausgeprägtes Pflichtgefühl konnten seine Schonung gegen die eigene Person. Alle, welche mit ihm in dienstlichen Angelegenheiten in Berührung getreten sind, werden seinen Scharfbild und seine außerordentliche Pünktlichkeit gewürdigt haben. Aber auch in den weitesten Kreisen wurden seine Verdienste oft anerkannt. Der Magistrat und der Gesamtstadtrat unserer Stadt widmen dem Verstorbenen in den hiesigen Blättern einen ehrenden Nachruf.

† **Brake,** 25. März. Das gestern Nachmittag von unserem Kirchenchor veranstaltete Kirchenkonzert war nicht so gut besucht, wie es der Zweck des Konzerts — der Erneuerung war für die Anstellung einer Gemeindegewerbestimmte — erwarten ließ, und wie es die Leistungen des Kirchenchors verdient hätten. In Vertretung des erkrankten Dirigenten des Vereins, des Banddirektors Lehmkuhl, hat in diesem Winter Lehrer Kunz die Leitung des Kirchenchors übernommen. Das Konzert bewies, daß der Kirchenchor, dem die hiesige Kirchengemeinde zu großem Danke verpflichtet ist, nichts von seiner früheren Leistungsfähigkeit eingebüßt hat, so besonders in dem Vortrag des 118. Psalm, bearbeitet von Reinbrecht für Chor-Streichquartett und Orgel, mit eingeleitetem Solo für Alt und einem Duett für Tenor und Sopran. Der Vortrag einer Arie von Händel für Alt mit Orgel- und Violinbegleitung, eines Duetts für Sopran und Alt, sowie die Orgelvorträge des hiesigen Organisten wie des Herrn Musikdirigenten Drohla gaben dem Programm die gewünschte Abwechslung. Herr Drohla bewies durch den Vortrag einer Bach'schen Pantomime und Fuge wieder einmal, wie meisterhaft er die Orgel beherrscht. — Freitag Abend wird in einer von hiesigen freijährigen Wahlvereine nach der Union besessenen „Protestantversammlung“ der Reichstagsabgeordnete Wiener über die Erhöhung der Getreidezölle sprechen.

† **Engwarden,** 25. März. Zum gestrigen Sonntag war die Kirche mit der neuen Kanzel und Altarbeleuchtung geschmückt, welche der Gemeinde von weil. Fräulein Adelheid Albers aus Westhausen vermacht ist. Der Kirchenchor ist von der Firma Gebrüder Stoffregen aus Hannover hergestellt, mit sehr geschmackvollen Sprüchen, sowie Ketz und Kreuz bedeckt worden.

† **Engwarden,** 25. März. In der Abendstimmung wurde gestern die Bevölkerung plötzlich durch den Schall der Brandglocke aufgeschreckt. Es brannte ein Haus im Osten des Dorfes, welcher dem Arbeiter S. gehörte. Wie so manchmal war auch hier die Veranlassung zu dem Brande das Verlangen von Kindern zum Schmelzen. Der größte Teil des Heues wurde ein Raub der Flammen. Dem günstigen Winde ist es zuzuschreiben, daß weiter kein Unheil angerichtet wurde. Der Arbeiter S. wird durch das Kinderpiel, welches schon so manchmal ausgeübt ist, wesentlich geschädigt.

† **Nordenham,** 25. März. Die Einnahmen des diesjährigen Bazar's gestalteten sich wie folgt: Am ersten Tage sind ca. 3800, am zweiten ca. 2900 und am dritten 4100 Mk. vereinnahmt worden, insgesamt also ca. 11,000 Mk. (Rechnet man hinzu 1) ca. 1500 Mk. an baren Geldgeschenken und 2) ca. 4000 Mk. (Ergebnis der Lotterie, so dürfte eine Bruttoeinnahme von ca. 16,500 Mk. erzielt sein, ein recht günstiges Resultat! — Der Fischdampfer „Uranus“ brachte eine große eiserne Boje an, die von ihm auf See aufgepickt wurde. Die Boje trägt die Beschriftung „Emden“. — Ueber das Vermögen des Gastwirts Brouwer hier, ist der Konkurs verhängt worden.

† **Vant,** 25. März. Einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechend hat sich die Verwaltung der obdenburgischen Eisenbahn endlich zu einer besseren Beleuchtung unserer Waghöfen entschlossen. Die Petroleumlampen werden durch Gaslaternen ersetzt. Mit dem Beginn der Gasleitung ist gestern begonnen worden.

† **Riel,** 25. März. Der Kieler Dampfer „Brutus“, mit Kohlen und Eisen von Schottland nach Riel bestimmt, der seit drei Wochen überfällig ist, ist mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Letzte Depeschen.

Wirren in China. London, 26. März. „Daily Chronicle“ meldet aus Hongkong von gestern: Der zur Zeit in Amoy ankende Kreuzer „Tribble“ hat telegraphische Anweisung erhalten, sofort nach Taku zu gehen.

— Nach Meldungen der Blätter aus Peking vom 24. März hat Sir Robert Hart weitere Vorschläge gemacht, wie die Forderungen der Mächte auf Schadloshaltung zu decken sind. Si-Hung-Tschang betrachtet diese Vorschläge als günstig. Die Vorschläge enthalten: Einführung einer Stempelsteuer, einer Steuer auf Opium und einer Gebäbesteuer. Hart ist Gegner jeder Verstärkung der chinesischen Flotte und rät dazu, die vorhandenen Schiffe lediglich zu Übungszwecken zu benutzen. Er widerspricht auch der Beibehaltung eines großen Landheeres; vielmehr ist er der Ansicht, daß 5000 Mann in jeder Provinz vollkommen genügen. Es müße indessen in den Provinzen eine entsprechende Polizei-Truppe geschaffen werden.

London, 26. März. Ein Telegramm Lord Ritzhens aus Pretoria vom 25. d. Mts. meldet: Die Kolonne unter Babington griff südwestlich von Bendersdorp 1500 Buren unter Delany an, schlug sie völlig und verfolgte sie rasch. Das Ergebnis war, daß 2 Feldgeschütze mit 820 Geschossen,

1 Bombom- und 6 Maschinengeschütze mit 15,000 Kartätschen, 160 Pferde, 58 größere und 24 kleinere Wagen erbeutet wurden. 140 Buren wurden gefangen genommen. Unsere Verluste sind gering; viele Buren sind getötet und verwundet worden.

* **Berlin,** 25. März. In hiesigen Kreisen eroblet man in der Erklärung des japanischen Ministers des Auswärtigen über das deutsch-englische Abkommen keine Unfreundlichkeit gegen Deutschland, läßt sich aber dadurch von dem einmal eingemommenen Standpunkt gegenüber der Handelszölle als eines außerhalb des deutsch-englischen Yangtse-Vertrages liegenden Gebietes nicht abbringen.

* **Hannau,** 25. März. In Offenbach wurden bei einer daselbst mit Hafenarbeiten beschäftigten Bolin aus dem Kreis Rosin, die am 6. d. M. zugereist war, die Blattern amtlich festgestellt.

* **Wien,** 26. März. Die besondere Mission zur Notifizierung der Thronbesteigung des Königs Eduard ist unter Führung Lord Wolseleys gestern Nachmittag hier eingetroffen.

Briefkasten der Redaktion.

A. J. Ihr Eingelands „Getreidezölle und Lokalreform“ wird morgen erscheinen.

Märkte. Bremen, 25. März. (Uml. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtrechtsmässigen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionen hier.) heutiger Auftrieb mit. des gestrigen Bestandes 188 Rinder, 668 Schweine, 61 Kälber, 200 Schafe. Geschlacht wurden 99 Rinder, 69 Schweine, 51 Kälber, 130 Schafe. Lebend ausgeführt: 69 Rinder, 8 Schweine, 9 Kälber, 17 Schafe. Bestand: 25 Rinder, 59 Schweine, 1 Kalb, 58 Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 57—66 Mk., Dünen 57—64 Mk., Stiere 49—62 Mk., Rube 48—62 Mk., Schweine 50—57 Mk., Kälber 65—78 Mk., Schafe 55—70 Mk. Unverkauft blieben 8 Rinder, 59 Schweine, — Kälber, 58 Schafe.

* **Hamburg,** 25. März. (Sternschanzviehmarkt.) Schweinehandel vorgestern langsam. Zugeschickt 1520 Stück. Preise: Verkaufsschweine, schwere 54—65 Mk., leichte 53—54 Mk. Sauen 48—52 Mk. und Ferkel 47—51 Mk. pr. 100 Pfd.

† **Weiterveransage** für Mittwoch, den 27. März: ziemlich heiter, meist trocken, nachts und morgens starke Frost, selbst mittags im Schatten kalt.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. Kaiserin Maria Theresia, Richter, von Newyork kommend, ist Sonnabend Ponta Delgada passiert. Hohenzollern, Bögemann, von Newyork kommend, ist Sonnabend in Genua angekommen. „Alte“, Wilhelm, ist Sonnabend von Newyork via Gibraltar und Kappel nach Genua abgegangen. „Trabe“, Meyer, hat Sonntag die Reise von Gibraltar nach Newyork fortgesetzt. „Wittke“, Meiners, hat am Mittwoch die Reise von Kobe nach Shanghai fortgesetzt. „Gresfeld“, Werner, im Marinebienst, ist Freitag in Tjingtau angekommen. „Gera“, v. Borell, im Marinebienst, ist Sonnabend in Shanghai angekommen. „Würzburg“, Schäfer, von Galveston kommend, ist Sonntag auf der Wejer angekommen. „Wittke“, Meiners, hat Sonntag die Reise von Moji nach Shanghai fortgesetzt. „Köln“, Vangreuter, nach Baltimore bestimmt, ist Sonntag Vizard passiert. „Donn“, Raeger, hat Sonntag die Reise von Antwerpen nach Coruna fortgesetzt. „Bamberg“, Jacobs, ist Sonnabend von Yokohama abgegangen. „Sultgart“, Groch, von Ostasien kommend, ist Sonntag in Kobe angekommen. Prinzregent Luipold, Walter, nach Australien bestimmt, ist Sonntag in Sydney angekommen. „König Albert“, Cüppers, hat Montag die Reise von Shanghai nach Nagasaki fortgesetzt. „Nordern“, Felsch, von Ostasien kommend, ist Montag in Hamburg angekommen. „Marburg“, v. Binzer, hat Montag die Reise von Siojo nach Hongkong fortgesetzt. „Königsberg“, Christianen, nach Ostasien bestimmt, ist Montag in Hongkong angekommen. „Sachsen“, Desselmann, von Ostasien kommend, ist Montag Gibraltar passiert. „Prinz Heinrich“, Heinge, nach Ostasien bestimmt, ist Montag in Suez angekommen. „Ahein“, Danemann, nach Newyork bestimmt, ist Montag Dover passiert. „Fruhens“, Frehn, hat Montag die Reise von Southampton nach Genua fortgesetzt.

Wollen Sie besser schlafen als bisher, so kaufen Sie **Westphal & Reinhold's Original-Patent-Matratzen und Metall-Bettstellen.** Ueberall erhältlich!

Anzeigen. Osternburg.

**Mittwoch,
den 3. April d. J.,**

nachm. 2 1/2 Uhr anfg.
sollen im Hause Schulstraße 8:
1 Sofa, 12 Stühle, 2 Bettstellen,
1 einh. Kleiderschrank, 1 Spiegel,
diverses Haus- u. Küchengerät,
sowie 1 Schuppen zum Abdrach,
und

am selben Tage nachm. 5 Uhr
anf. beim Hause des Maurers-
meisters Willers, Hermanns-
straße 28 hierf.:

Die aus dem Abbruch eines Hauses
genannten Materialien, Zäunen,
Fenster, Balken, Sparren, die
Feuerholz, 2000 Dachplanken etc.
und was sich sonst vorfinden wird,
öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein
H. Wischhoff, Aukt.
zu verkaufen ein schönes Kuhfals.
D. Wichmann, Siegelhofsstr. 46.

Holz- u. Ausverkauf zu Littel.

Der Schuhmachermeister G. Satzen
u. St. in Genshamm und der Feuer-
mann J. Kretemann in Littel
lassen am

**Sonnabend,
den 30. März d. J.,**

nachm. 3 Uhr anf.

in und beim Hause des Besten:
2 milchgeb. Kühe,
1 nahe am Kalben steh. Quene,
1 2jähr. Ochsen,
1 Plege,
8 Kühner und 1 Ochsn,

ferner: 2 Kleider- und 1 Kleiderschrank,
2 Koffer, 1 Karre, 1 Schneidemaschine,
m. Messer, 2 Badtröge, 1 gr. kupf.
Kessel, 2 Flachbraten, 2 Flach-
recepten, 2 lange Beistern, 1 Wiege,
1 gr. Kiste, 1 Ausziehtisch, 1 Kl.
dito, 10 Rohr- und einige Auszieh-
stühle, 1 Kehnstuhl, verschiedene
landwirtschaftl. sowie Haus- und
Küchengeräte, 15-20 Fuder Längler,
etwas Heu, sowie viele hier nicht
genannte Sachen,
sobann: 60-70 Eichen a. d. Stamm,
langes schieres, teils schweres Holz
öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
frist verkaufen. Käufer ladet ein, mit
dem Bemerken, daß mit dem Verkauf
des Holzes begonnen wird.
H. Wischhoff, Aukt.

Bettfedern

garantirt neu und doppelt gereinigt,
sehr feinfädig, das Pfund 50 und
85 Pf. Halbpfunden, das Pfund mit 1,25,
mit 1,50 und 1,75, höchst. Kupf., das Pfund
mit 2,-, Wasserbettfedern, das Pfund
mit 2,50, Ia. Sorte, hellweiss, das Pfund
mit 2,-, edel feine, Wasserbette-
federn, das Pfund mit 2,50, Wasser-
bettefedern mit 3,50 und 4,50. Überaus
beste Qualität für Oberbetten. Einzige
Königsberger-Fabrik. Preislich gegen Nach-
nahme bei freier Verpackung.
Georg W. Hildebrandt,
Hilf. Beroliner-Ordnungs-
Berlin N.O., Kanthofsstr. 29.
Preisliste und Proben gratis

Osternburg.

Da hier die alte Leichenbestattungs-
gesellschaft sich aufgelöst hat, so
möchten wir die verehrten Bürger
Osternburgs und Umgebend bitten,
bei Bedarf von Beerdigungen uns zu
berücksichtigen.

**Der Vorstand der neuen
Leichenbestattungs-Gesellschaft,**
gegr. 1897.
Fischlermeister G. Westerholt,
Fischlermeister W. Janßen.

Buchdruckerei von B. Scharf, Oldenburg 1/2 Gr.

Peterstrasse 6.
**Anfertigung von Drucksachen
aller Art**
in geschmackvoller und sauberer Ausführung
zu den billigsten Preisen.

Von jetzt bis Ostern

verkaufe ich in Folge größeren Einkaufs:

ppa Knochleder-Mädchen-Knopfstiefel, genagelt,	31/35	3,75	Mark,
" " " " " " " "	27/30	3,25	"
" " " " " " " "	25/26	2,75	"
" " " " " " " "	21/24	2,25	"

Diese 4 Sorten sind ebenfalls in Schnürstiefeln zur gleichen
Preise vorräthig.

Ferner empfehle ich in nur ppa Qualität:

Mädchen-Kochl.-Halbschuh u. Knopfschuh, genagelt,	31/35	3,25	Mark,
" " " " " " " "	21/30	2,75	"
" " " " " " " "	25/26	2,25	"
" " " " " " " "	21/24	2,00	"

Sämtliche Neuheiten der Saison in allen Schuhen und Stiefeln sind
eingetroffen. Die vorjährigen farbigen Sachen werden zu den bekannt billigen
Preisen weiter verkauft und sind dieses auch nur moderne gute Sachen.

Julius Rösser, Oldenburg, Ahtern- u. Ritterstr.- Ede.

Brennabor

ist über die ganze Erde verbreitet.

Regelmässige Lieferungen nach Belgien, Balkanstaaten, Däne-
mark, England, Holland, Italien, Oesterreich, Russland,
Schweden, Norwegen, Schweiz, Brit. Indien, Ceylon, China,
Klatschau, Niederl. Indien, Australien, Kap-Kolonie, Transvaal,
Argentinien, Brasilien, Chile u. s. w. beständigen den weit ver-
breiteten Ruf des Brennabor-Rades.

Aleynige Fabrikanten
Gebr. Reichstein, Brandenburg a/H.

Kataloge in deutscher, englischer, russischer, französischer, dänischer, schwedischer und holländischer Sprache auf Wunsch postfrei.

Vertreter: M. L. Meyersbach, Oldenburg i. Gr.

Habe 400 Fiehm prima Dachreit-
abzugeben. Bestellungen nehmen ent-
gegen für Oldenburg und Umgegend
Dachreiter J. Wenke, Rastede-Kleibrod,
Gastwirt C. Morfeld, Rastede, J.
Friebhorst Ww., Eghorn, und Schiffer
J. D. Tönjes, Strohausen bei Roden-
fischen.

Bau-Materialien- Verkauf.

Die in den Häusern Peterstraße 13
und 14 vorhandenen Materialien
sollen verkauft werden, als:
ca. 800,0 qm 1 1/2 " tief. Fußboden,
10-18 " brl.,
ca. 800,0 qm 1 1/4 " tief. Dachboden,
80 Hausbalken,
20 Stallbalken,
ca. 800,0 Ibd. Ntz. Sparrenhölzer,
2 Flügelthüren,
80 Stubenthüren,
8 Klopenthüren,
2 Glasthüren,
2 Hausthüren,
80 Fenster,
2 gerabe Treppen
8 Stück große, fast neue weisse
Kachelöfen,
4 Stück kleine Kachelöfen,
2 kupferne Pumpen,
1 Gießernpumpe u. a. m.
Oldenburg. F. Meyer & Co.,
Rosenstraße 2.

Religiös-wissenschaftliche Vorträge.

Vortrag

des Pfarrers D. Rade, Dozent an der Universität Marburg, über

„Geschichtswissenschaft und Christenglauben“

am Donnerstag, den 28. März, abends 7 1/2 Uhr,
im großen Refektorial.

Der Eintritt ist frei. Am Eingange des Saales sind Beden aufge-
stellt, in welche zur Deckung der Unkosten freiwillige Gaben gelegt
werden können.

Namens des weiteren Ausschusses:
Gramberg, Regierungsrat. v. Legat, Generalleutnant.
Meyer, Rabinetsrat. Roth, Kirchherr. Steinvoß, Gymnasialdirektor.
Wittens, Pastor.

Glace- Handschuhe.

Weisse 4 Kn. Glace Paar 1 Mk. 75 Pfg.
Farbige u. schwarze, 3 Druck-Knöpfe, Paar 2 Mk.
Ia Lammleder Paar 2 Mk. 75 Pfg.
Ia Ziegenleder Paar 3 Mk. 50 Pfg.
Konfirmanden-Handschuhe Paar 1,35 Mk.

Sämtliche Handschuhe haben einen tadellosen Sitz und
zeichnen sich durch weiches Leder aus.

Langestr. 80. G. Boycksen.

Zu verkaufen ein schönes Kuhfals.
H. Wadelmann, Alexanderstraße 20.
Oldenburg. Wegen gänzl. Auf-
gabe d. Haush. verkaufe ich am 27.
u. 28. März, von morgens 9 Uhr an
billig geg. bar folgende Gegenstände,
Wöbeln u. Haushaltungssachen:
2 mahog. Sofas, Spiegel, Kommode,
Sofa-Ansichtstisch u. Kl. Tisch, 2
Schränke, Koffer und Rohrstühle,
Wäschstische, 2 Bettstellen mit Ma-
tratten, Kleiderschrank, Singersche
Nähmaschine, eich. Schreibpult, Schül-
erleichenbrett, Petroleumlampe, Holz-
Kouleau, Kisten u. Kasten u. viele
sonst. Sachen, welche fast neu u. gut
erhalten sind. Nachmitt. 9, ab.

Wegzugshalber sofort zu verk.:
Küch-Garnitur, Spiegel, Lamerab,
Küchensitz, Gartenstuhl, Figuren etc.,
alles fast neu. Siegelhofsstraße 45 b.

Billig zu verk.: Sofa, Kleider-
sch. Küchsch. m. Aufsatz, Spiegel, weißsch.
Bettst. m. Matratze, Kommode.
Nachmitt. 9, ab.

Eine Dame sucht Teilnehmerinnen
an einem Kurkurs englischer Konver-
sation in der
Berlitz-School.
Off. u. S. 175 a. d. Exp. d. Bl. ab.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 28. März.
Komödie in 3 Akten von D. Ernst
Kassensöffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 27. März: „Higoletto“.
Bilda Fel. Ravalle vom Stadttheater
in Elberfeld.

Beifügung.

Für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme beim Hinscheiden meines
lieben Vaters und unseren guten
Vaters, Schwiegeraters, Groß- u. Ur-
großvaters **Johann Köster**, sowie dem
Herrn Pastor **Edardt** für die trotzliche
Ruhe am Sarge des Entschlafenen, wie
auch dem Eghorner Kriegerverein und
allen, die ihm das letzte Geleit gegeben
haben, sagen wir unseren innigsten Dank.
Eghorn, 1901, März 26.
Die trauernden Angehörigen.

Familiennachrichten. Todes-Anzeigen.

Marfeth, 24. März.
(Statt besonderer Meldung.)
Infolge eines Herzschlages
wurde uns plötzlich und uner-
wartet mein lieber Mann und
unser guter Vater,
Kapt. C. Ammermann,
im Alter von 62 Jahren, durch
den Tod entrissen.
Emma Ammermann
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet statt
am Donnerstag, nachmittags
8 1/2 Uhr.
NB. Kranzpenden waren nicht
im Sinne des Verstorbenen.

Torsholt, 1901, März 24. Heute
Nachmittag um 5 Uhr entschlief sanft
und ruhig an Altersschwäche unsere
liebe Mutter, Schwieger- und Groß-
mutter, die Witwe des meiland Haus-
manns **Joh. Claus, Helene geb.
Höppner**, im 77. Lebensjahre, was
hierdurch tiefbetrubt zur Anzeige
bringen
die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet Freitag, den
29. d. Mts., mittags 1 Uhr, vom
Sterbehause aus auf dem Kirchhofe zu
Ebewech statt.
Kranzpenden waren nicht im Sinne
des Verstorbenen.

Bloherfelde, 24. März. Heute
starb sanft und ruhig nach schwerer
Krankheit meine liebe Frau und unsere
liebe Mutter und Großmutter,
Helene Gerdes, geb. Drake,
im 60. Lebensjahre, welches tiefbetrubt
zur Anzeige bringen
Gerh. Gerdes nebst Kindern
und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Freitag,
nachm. 3 Uhr auf dem Ewersten Kirch-
hof statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verheiratet: **Dolfs Duntmann**,
Aurich, mit **Grete Duntmann**, geb.
Schöder, Aurich.
Verlobt: **Elise Lübben**, Hohen-
kirchen, mit **Gerh. Bauer**, Westfense.
Mary Lutz, Barel, mit **Kaufmann**
Gustav Wedemeyer, Barel. **Gele**
van Ruten, Estlum, mit **B. Sielmann**,
Leortort. **Hinterbina Klaffen**, geb.
Klooster, Emden, mit **Johs. Janßen**,
Emden. **Bertha Brause**, Hüntebüll,
mit **Heinrich Meyer**, Rantenbüttel.
Geboren: (Sohn) **Robert Zimmer-**
mann, Oldenburg. Dr. med. W.
Böding, Barmen. **Johann Meyer**,
Goldehof. **Dinrich Brunken**, Delmen-
horst. **D. J. Freese**, Wierum. **C.**
Krüser, Bremen. — (Tochter) **Wölfin**,
Never. **Wilhelm Goussaal**, Amboer.
J. van Ahrens, Emden. **Bernhard**
Meyer, Krageboer.
Gestorben: **Minna Bona**, Olden-
burg, 60 J. **Sieffe Cordes**, Barden-
fleth, 62 J. **Wm. Schliemann**, geb.
Mavocetus, Oldenburg, 62 J. **Chr.**
Jde Oden, Barel, 77 J. **Tochter:**
Friedrich Carels, Moorumerfeld,
1 Mon. **Maria Katharina Duden**,
geb. Böhlen, Feldhausen, 49 J. **Allet**
Maria Anna, geb. Janßen,
Afel, 70 J. **Wesno Virts**, Altum,
68 J. **Frhr. Wilhelm Wipfeld**, Hei-
sede. **Frhr. Voers**, Fihum, 22 J.
Etje Janßen, geb. Frolters, Süds-
Georgsfeh, 70 J. **Eta Doornan**,
geb. Kof, Bunde, 62 J. **Fischer D.**
Vange, Dangaft, 45 J. **Wm. Helene**
Claus, geb. Köpken, Torsholt, 77 J.
Agnes Deubert, geb. Kirchner, Wils-
helmschaven, 46 J. **Gerhard Jooßen**,
Schoat, 6 J. **Vina Wilborn**, geb.
Stidel, Wilschelschaven, 42 J. **Jan**
Heijner, Emden, 5 Mon. **Matthias**
Bürdemann, geb. Hemmelskamp,
Schönmoocheide. **Wm. Wilhelmine**
Katharine Gander, geb. Meyer, Del-
menhorst, 87 J. **Cefine Welling**,
Delmenhorst, 21 J. **Betty Staschen**,
Emlenbuden. **Kapitan C. Ammermann**,
Marfeth, 62 J.

1. Beilage

zu Nr 72 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 26. März 1901

De Osterhaj. *)

De Osterhaj
 Stigt van de Wärfen up de Raf,
 Aber den Diet
 'In in de Straten
 Un kann sich nich sahten.
 Am un Diet,
 Gittet un Grot, dat kriegt he to sahten,
 Dat is em all giet.

„Du Krusloppde Deern,
 Wat hemw id Di geern,
 De lust ähr de Baden,
 Strickt ähr dat gile Paar un'n Raden.

„Dar kommt 'n Jung.
 Dat is gelang.
 Stopp! —
 Dar flügg em de Wutz of all van den Kopp.
 De Jung dar achter an,
 Al wat he man kann.
 Witz! Wo dat weht!
 Wo de Wutz langs de Straten geiht!

Koppunner, toppaben
 Danzt nu de Osterhaj na'n Gaben.
 Wit'n Wupp
 Is he de Wutz hemup.
 He haut de engelsche Flagg an den Wasl.
 „Dat is vor Transvaal!“

Un nu up de annere Kant
 Aber dat gröne Land,
 Wan Dever to Dever,
 Je buker, je lemer,
 Aber dat gröne Feld.
 Woi is de Welt!
 „Al ji Blomen deep in de Grund,
 Id weet, wo ji sund.
 Wat schall dat Verhåten
 Unner jo Aden?
 Nehmt mit' nich trum,
 Dat id so dwaich bin un so dumb.
 Lustert mal to,
 Wat id jo seggen doh:
 „Wold schient de Sonne wedder warm,
 Denn kommt dat Wärfahr un nimmt jo in' Arm,
 Denn hägt sich all, wat dar stüffl un flugt,
 Denn singt de Quarten hoch in de Luft.
 Weet' ji dat?
 Verhågt ji woll Platt? —“

Un hen aber't Land
 Na de amner Kant
 Aber'n Diet na de Raf
 Geiht de Osterhaj.
 Jest'n woll sehn?
 Ja, dar mußt Du väl gauer bi w'en!
 Emil Pleitner.

*) Dshind.

Aus dem Großherzogtum.

Die Reduktion unter Anrechnung des verbleibenden Originals ist nur mit großer Genauigkeit zulässig. Die Reduktion ist nicht zulässig. Odenburg, 26. März.

(Fortsetzung des Notizen aus dem Hauptblatt.)
 * Die große ökonomische Wüsterung des Infanterie-Regiments vor dem General von Fetter, zu der mehrere höhere Intendanturbeamte aus Hannover hier eintreffen werden, findet am 7., 8. und 9. Mai statt.
 * Zum Wechselstempelgesetz hat der Bundesrat neue Ausführungsbestimmungen erlassen, die am 1. April in Kraft treten. Danach werden in Zukunft Wechselstempelmärkten zum Werte von 10, 20, 30, 40, 50 Bfg. zu 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 10, 15, 20, 25, 30 und 50 M.

Novalis.

Zum 100. Todestage Friedrichs v. Hardenberg (25. März).
 Von Alfred Semrau (Charlottenburg).

(Nachdruck verboten.)
 Als die Romantiker so früh schon — denn Novalis zählte noch nicht neunundzwanzig Jahre — ihren tiefsten Denker und feinsten Dichter verloren, klang in ihren Klagen um den toten Freund, in den Worten, die dem Gedächtnis des Dahingegangenen geweiht waren, immer wieder der Schmerz hindurch, nicht nur um den Künstler, sondern um den Menschen, der ihnen so schnell entrisfen ward. Wenn Ludwig Tieck ihn einen echten wahren Menschen, die reinste lieblichste Verkörperung eines unsterblichen Geistes nannte und sein Antlitz mit dem des Evangelisten Johannes, wie es Dürers Meisterhand gemalt, verglich, so erklärte Heinrich Steffens, daß wenige nur in seinem ganzen Leben einen so bedeutenden Eindruck auf ihn gemacht hätten, daß Novalis sich überall durch seine Freundschaft und Zutranlichkeit Freunde erworben. Am warmsten und am schärfsten aber sprach von dem früh Verstorbenen Schlegel, wenn er seine zweite Rede über die Religion: „Nur schweigend, denn der neue und tiefe Schmerz hat keine Worte, will ich statt alles andern hinweisen auf den so früh entschienenen göttlichen Jüngling, dem alles Kunst ward, was sein Geist berührte, seine ganze Weltbetrachtung unmittelbar zu einem großen Gedicht, den ihr, wiewohl er kaum mehr als die ersten Laute wirklich ausgesprochen hat, den reinsten Dichtern beigeissen müß, jenen seltenen, die eben so tief sinnig sind, als klar und lebendig. An ihm schenkt die Kraft der Begeisterung und der Besonnenheit eines frommen Gemüts und dessen, wenn die Philosophen werden religiös sein und Gott suchen wie Spinoza, und die Künstler fromm sein und Christus lieben wie Novalis, dann wird die große Aufrechterhaltung geehrt werden für beide Besten.“

ausgegeben. Die Marken erhalten wie bisher die Form eines Rechtecks. Die Sorten für 10 bis 50 Bfg. sind genau wie die früheren hergestellt, die zu 1 bis 5 M. sind klein, die zu 10 bis 50 M. groß und rot. Der Vertrieb der Marken erfolgt allgemein durch die Postanstalten, die durch Schalterausgang bekannt geben, welche einzelnen Sorten vorrätig sind. Ältere Wechselstempeln dürfen nur noch bis zum 1. Oktober 1901 vom Publikum benutzt werden, außerdem können sie aber bis zum 1. April 1902 gegen neue umgetauscht werden. Für verdorbene Stempelmarken wird nur dann Ersatz geliefert, wenn der Schaden mindestens eine Mark beträgt. Die Ersatzstempelmarken sind bei der nächsten Postanstalt einzulösen, und zwar innerhalb eines Monats, nachdem der Schaden dem Berechtigten bekannt geworden ist. Eine bare Erstattung erfolgt nicht, sondern nur ein Umtausch der verdorbenen Stücke.

B. Naturheilkunde. Ein überaus zahlreiches Publikum hatte sich Freitag Abend im Kaiserhof eingefunden zu dem Vortrag des Dr. med. Schönerberg in Bremen über Herzkrankheiten. Redner führte in langem, sehr klarem und anschaulichem Vortrage etwa folgendes aus: Das Leben ist abhängig von dem Zuflusse guten Blutes zu den Gelen und dem Abflusse schlechten Blutes. Das Organ, welches das vermittelt, ist das Herz. Drei wichtige Fragen treten an uns heran: 1. Wie halten wir dies Organ gesund? 2. Wie verhalten wir uns, wenn es erkrankt ist? 3. Was hat der Raie zu wissen darüber, wie sich durch einfache Wasseranwendungen die Herzthätigkeit beeinflussen läßt? Das Herz kann unter den verschiedensten Verhältnissen arbeiten; aber wenn dauernd abnorme Verhältnisse einwirken, so erkrankt es. Herzkrankheit ist nicht gleich mit Herztransparenz. Kein Organ läßt sich bei der Behandlung mit dem Herzen vergleichen. Andere Organe können wir ruhig stellen; das Herz aber arbeitet ununterbrochen, ca. 30,5 Millionen Mal im Jahre, schon vor der Geburt und bis zum letzten Atemzuge. Ganz besonders schädlich wirken auf das Herz Kummer und Sorgen, sowie ungenügende Nachtruhe. Bei erhöhter Arbeit muß das Herz mehr leisten, und es ergeben sich dann leicht Störungen des Herzens, z. B. findet man bei Lastträgern oft eine Vergrößerung des Herzens. So können auch spörlische Uebungen (Radfahren, Turnen, Schimmen) Vergrößerung des Herzens verursachen. Redner der Berufsstätigkeit und körperlichen Anstrengungen sind es insbesondere drei Gifte, die das Herz nachteilig beeinflussen, 1. die Gifte der Infektionskrankheiten (Scharlach, Diphtherie, Typhus, Gelenk-Rheumatismus). Das Schädigende ist nicht die hohe Temperatur, sondern das Krankheitsgift. Die Behandlung dieser Krankheiten hat darum nicht so sehr auf die Unterdrückung des Fiebers abzu zielen, sondern darauf, die Gifte auszuscheiden, und dazu eignet sich in vorzüglicher Weise die Wasserbehandlung. Durch dieselbe werden die weißen Blutkörperchen, die natürlichen Bekämpfer der Gifte, außerordentlich vermehrt, und daraus erklärt sich die außerordentliche Heilwirkung des Wassers. Die chemischen Beilmittel, die wohl das Fieber herabsetzen, schädigen das Herz. Das zweite Gift ist das Nikotin, aber nur bei unmaßigem Gebrauch. Seine schädliche Wirkung verliert sich, wenn man das Gift meidet. Das dritte Gift ist der Alkohol, er senkt das Blut nach außen und schafft dem Herzen vermehrte Arbeit, verengt die Arterien, wirkt lähmend auf die Herzmuskeln ein und richtet sie zu Grunde. Wenn das Herz dann nicht gehörig mehr arbeitet, entarten auch die anderen Organe, insbesondere die Nieren. Schließlich erlahmt die Herzkraft, und ein Herzschlag macht dem Leben ein Ende. Wie hat nun der Mensch zu leben, wenn sein Herz nicht in Ordnung ist, damit er mit der geschwächten Herzkraft auskommt? Vor allem braucht sein Herz Ruhe. Das ist ein Wort, das leicht fälschlich verstanden wird, wie viele Beispiele am Krankenbett beweisen. In Krankheitsfällen ist für solche Patienten nicht bloß körperliche, sondern auch ganz besonders geistige Ruhe vonnöten, und wie oft wird dagegen geachtet! Zerriejene Herzranke, der herunzogen kann, muß sich vor allen körperlichen Anstrengungen hüten,

die sich durch Herzklopfen, Kurzatmigkeit und schnellen Puls kundgeben; ebenso muß geistige Aufregungen ferngehalten. Der Beruf darf kein solcher sein, daß große Anforderungen an die Herzkraft gestellt werden. Darf ein Mensch mit geschwächter Herzkraft heiraten? Das ist eine wichtige Frage. Die Frau mit sehr geschwächter Herzkraft sollte lieber die Ehe unterlassen; ist der Fehler nicht groß, so mag sie heiraten. Bei dem Mann ist es anders. Der Junggeselle kommt durch die Ehe vielfach in geestigere und ruhigere Verhältnisse, die recht oft günstig einwirken. Die Kost sei so, daß der Magen nicht zu sehr belastet wird; viel wichtiger ist das Trinken. Nicht zum Essen trinken, nicht zu viel trinken! Die Kleidung sei vor allem nicht beengend, kein Korsett, kein Strumpfband, kein Leibgurt. — Im zweiten Teil behandelte der Redner die Frage: Wie können wir durch Wasseranwendungen die Thätigkeit des Herzens beeinflussen? Es giebt kaum eine Erkrankung, wo man so wissenschaftlich klar vorgehen kann, wie bei den Herzkrankheiten. Die speziellen Ausführungen, wie auch die einzelnen Erkrankungen lassen sich indes nicht gut in kurzer Form wiedergeben; deshalb mag hier davon abgesehen werden. Für die Hörer waren sie von höchstem Interesse, und deshalb fargten sie auch nicht mit ihrem Beifall. — Seit dem 1. Juli 1900 sind dem Verein 140 Mitglieder beigetreten.

Ueber Friede Christianen aus Bremen, die morgen im letzten Postkapellkonzert, am Vortouabend, als Pianistin auftritt. Schreibt die musikalische Presse mit großer Anerkennung. Die junge Künstlerin spielte hier vor Jahren im Konzert des Bremer Lehrerzangvereins mit großem Erfolge. Sie ist eine Schülerin Niemanns und war schon früh ein musikalisches Wunderkind; mit sieben Jahren komponierte sie bereits. Im Jahre 1900 unternahm sie eine Konzerttournee durch Rußland, von der uns aus Petersburg, Wlga, Selsingfors, Dwiza u. sehr vorteilhafte Besprechungen vorliegen. Auch in Deutschland konzertierte sie schon in vielen Städten. Die „Rheinische Zeitung“ schreibt z. B.:

In Fr. Gise. Christianen lernten wir eine tüchtige Klavier-Virtuosin kennen. Sie verband mit einem sehr schönen Anstrich eine überaus edle und gebiegene Vortragweise. Sie hatte sich ein Menuett von Schubert und einen Marsch von Gubard und im zweiten Teile den berühmten Faust-Walzer von Liszt zum Vortrag gewählt. Es war selbst dem vernehmlichsten Ohre eine Freude, den Vortrag der jungen Dame zu lauschen. — Und der „Sammerische Courier“ berichtet: Fräulein Friede Christianen aus Bremen führte sich durch ihr sicheres, technisch vollendetes und gefühvolles Spiel als Klavierkünstlerin ersten Ranges vorzüglich ein, und der gute Ruf, welcher der jungen Dame von Bremen aus voranging, fand hier volle Bestätigung. Besonders nach dem Vortrage von Webers „Aufforderung zum Tanz“ war der Beifall ein so rauschender, daß die gelehrte Künstlerin sich noch zu einer teilweisen Wiederholung verstehen mußte.

Volksfest. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß es sehr erwünscht wäre, das für den 23. und 24. Juni geplante Volksfest zum Besten der allgemeinen Ortskrankenkasse auf den 9. und 10. Juni zu verlegen. Die Yudenbesitzer würden daselbst dann ohne viel Kostenaufwand beizugehen können, da am 27. und 28. Mai das ewertener Schützenfest und am 2. und 3. Juni das osternburger Schützenfest stattfinden. Die Beschädigung des Volksfestes seitens der Schützen wäre am 23. und 24. Juni aber sehr in Frage gestellt, da an diesen Tagen das brauer Schützenfest, das varelter Schützenfest und das Volksfest in Jever abgehalten werden.

† Rastbe, 25. März. Im „Grafen Anton Gänther“ fand gestern eine Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Rastbe statt. Nachdem dieselbe vom Vorsitzenden Hagendoff eröffnet, und nachdem vom Schriftführer Kraas das Protokoll der letzten Versammlung vorgelesen worden war, wurde in die Tagesordnung einge-

die für seine künftige Lebensstellung nötigen Wissenschaften; besonders widmete er sich Rechts-, mathematischen und chemischen Studien, die er als Zweijundzwanzigjähriger beendete.

Er wurde, als er praktisch thätig zu sein begann, wie alle Vorgesetzten und Kollegen bezeugen, ein gewissenhafter, pflichtgetreuer Beamter, der sich leicht in seinen Beruf einarbeitete. Er hatte auch das Glück, in dem Kreisamtmanne Just, einem alten Freunde seines Vaters, einen aufrichtigen Gönner zu finden und zugleich einen Menschen, der für seine Eigenart ein Verständnis hatte. Ihm hatte es auch Novalis zu danken, wenn sein Vater in die Verlobung mit der erst zwölf Jahre alten, doch frühreifen und außerordentlich entwickelten Sophie v. Kühn, dem „himmlischen Geschöpf“, wie sie oft genannt wurde, einwilligte. In diesem Mädchen sah Novalis sein ganzes Glück verkörpert, und als sie ihm nach zwei Jahren durch einen schmerzhaften Tod entrisfen wurde, brach er zusammen. Er hatte sich vorge-setzt, ihr nachzufolgen: „Sie ist gestorben, so werde auch ich — die Welt ist öde.“ „Ich sehe sie, den Engel meines Lebens, meine ewige Sophie, bald, sehr bald wieder. Es ist frühzeitig dunkel und einsam geworden. Ich habe noch einiges zu verrichten, dann mag die Flamme der Liebe und Schmach aufleuchten und dem geliebten Schatten die liebende Seele nachsehen.“ Er hat diese Jugendgeliebte nie vergessen und ihr in den „Nymnen an die Nacht“ ein dichterisches Denkmal errichtet. Nicht lange nach Sophiens Tode sah er in Freiberg, wo er unter dem berühmten Geologen Werner die Bergwissenschaften studierte, zu Julie v. Charpentier eine innige Zuneigung, die auch warm erwidert wurde. Er durfte hoffen, sich bald einen Hausstand gründen und die Braut heimführen zu können, denn Pfingsten 1799 war er als Pflejer bei den fürstl. Salinen in Weiskens anberufen, 1800 war ihm eine Amtshauptmannsstelle in Thüringen zugesagt worden. Doch seine nie starke Gesundheit war durch den Tod Sophiens und viel Unglück in der eigenen Familie geschwächt worden.

treten. Vom Vorstand der Landwirtschaftskammer ist ein Normalkomitee für landwirtschaftliche Vereine, welche sich derselben anschließen wollen, eingegangen. Nachdem dasselbe vom Vorjahren verlesen, wird das Statut mit nachfolgenden Ergänzungen als für den Verein gültig und bindend anerkannt. Der jährliche Beitrag wird auf 1 M. festgesetzt, die Amtsdauer des Vorstandes wird hinfort zwei Jahre betragen. Sodann wird noch beschlossen, das Statut um einen Paragraphen zu ergänzen, welcher wie folgt lautet soll: „Der Vorstand ist gehalten, eine Versammlung einzuberufen, sobald ein diesbezügliches schriftliches Gesuch von mindestens 10 Mitgliedern vorliegt. Der Antrag ist zu begründen und in der betz. Tagesordnung zu veröffentlichen. Der landwirtschaftliche Verein in Hallebe schließt sich als solcher der Landwirtschaftskammer an. Von der Zentral-Gesellschaft oberrheinischer landwirtschaftlicher Konsumvereine ist ein Schreiben an den Verein gelangt, worin dieselbe die Errichtung einer Verkaufsstelle landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte in Oldenburg anzeigt, welche den Zweck verfolgt, den Landwirten alle Geräte und Maschinen verhältnismäßig billig zu liefern, die möglichst rasche und gute Beschaffung von Reparaturen zu sichern oder auch einzelne Maschinenstücke rasch zur Verfügung zu stellen und überhaupt in allen Fragen des landwirtschaftlichen Geräte- und Maschinenwesens gerne Auskunft geben wird. Alsdann erfolgte die Auswahl zum Vorstand. Es werden gewählt die Herren: K. zur Windmühlen-Feigenhof zum 1. Vorsitzenden, G. Meyer-Kleibrad zum 2. Vorsitzenden, J. Fahren-Bankhausen zum 1. Schriftführer, G. Müller-Lehmann zum 2. Schriftführer und G. Brummund-Kleinensfeld zum Kassensührer. Gemäß des neuen Statuts sind die landwirtschaftlichen Versammlungen fortan nicht mehr öffentlich, vielmehr muß jedes Mitglied, welches daran teilnehmen will, durch ein Mitglied mit Genehmigung des Vorsitzenden eingeführt werden. In ihrem eigenen Interesse kann daher den Landwirten geraten werden, sich mehr als bisher einem landwirtschaftlichen Verein anzuschließen. Die Vorteile, welche sich ihm bieten, sind augenfällig für einen geringen Beitrag wird ihm gratis eine sorgfältig redigirte Fachzeitschrift geliefert, in den Versammlungen ihm Gelegenheit zur Besprechung landwirtschaftlich wichtiger Fragen sowie interessante, zeitgemäße Vorträge geboten.

Hallebe, 24. März. Wie alljährlich am Geburtstage Kaiser Wilhelm I., so versammelte sich auch Freitag der Beter an dem Verein im „Graßen Anton Gümmer“ zu seinem 5. Appell mit nachfolgendem gemüthlichen Beisammensein. Nicht zahlreich waren die Mitglieder erschienen, um bei einem Glase Bier die Gedenkworte und Erinnerungen aus glücklicher Zeit wieder aufzufrischen. Zu dem Kommen hatten sich auf Einladung des Vereins der rathgeberische Gesangs- und der Turnverein sowie eine große Anzahl hingebender Bürger eingefunden. Ein Quartett des rathgeberischen Gesangsvereins brachte einige Lieder vorzüglich zu Gehör. Der Turnverein stellte eine Mustertruppe, welche Stabübungen usw. sehr präzis vortrug. Eine große Stimmungsbemächtigte sich bald aller Anwesenden, die noch durch verschiedene, humorvolle, launige Reden und Toaste bedeutend erhöht wurde. In einer früheren Versammlung wurden die Herren Hauptmann der Landwehr Dohse in Oldenburg, Pastor Janßen und Gemeindevorsteher Ushorn in Hallebe zu Ehrenmitgliedern ernannt. Ihnen konnte heute das sehr schön ausgestattete Ehrendiplom überreicht werden. Erst jetzt trennte man sich mit dem Wunsch auf ein frohliches Wiedersehen im nächsten Jahr. — Auf dem Hauptplatze der neuen Molkerei ist nunmehr mit den Ausschachtungen begonnen worden. Die Befestigung der Bausteine ist der hiesigen Dampfsegelei übertragen. — Das am Sonntag hier veranstaltete, sich eines guten Besuchs erfreuende Wohlthätigkeitsfest hat einen gütigen finanziellen Erfolg gehabt. Es konnte dem Tafelgesellschaft die Summe von 400 M. überwiesen werden.

Warburg, 25. März. Die Kriegsspiele sind veranlaßt, und die alltägliche Ruhe ist wieder eingezogen. Es waren für die Darsteller und Leiter schwere Abende. Doch können sie mit voller Genugthuung sich fagen: „Wir haben nicht vergeblich gearbeitet.“ Die Anerkennung ist der beste

Lohn für solche Mühe, und die ist von allen Seiten sowohl den Darstellern wie auch den Herren Jung und Roewer zuteil geworden. Ganz besonders aber haben die Festspiele auf die Jugend einen tiefen Eindruck gemacht, und nach vielen Jahren wird noch mancher diese Bilder vor seinem Geiste aufsteigen sehen. So fagen wir denn dem Kriegerverein für seine Veranstaltungen den besten Dank und rufen den Leitern der Festspiele ein herzliches Lebemuhl zu. Möge ihre Mühe auch an anderen Orten die gleiche Anerkennung finden!

Verbeck, 25. März. Am letzten Sonntag fand in Bremers Lokal der Gesellschaftabend bei überrollendem Besuche statt. Die Dilettanten-Abteilung des Kriegervereins Gervais, welche unter der vortrefflichen Leitung des Vergnügungsdirektors Punte steht, hat ihre Aufgabe vortrefflich gelöst. Mit großem Beifall wurden die vier Einakter vom Publikum aufgenommen. Besonders Lob verdiente die Mitwirkung des Fräulein Götens als Kostümsoubrette. Wirkungsvoll wurde das Lied „Verlorenes Glück“ für Sopran und Bass (gesungen von Herrn Logemann und Fräulein von Hosen) vorgetragen. Herr unterlassen nicht, zu erwähnen, daß die Aufführung des Duetts „Hendegons auf dem Wodensmarkt“ durch Herrn Becker und Fräulein Brunken großen Beifall fand. Man ließ die Darsteller scheiden mit dem Wunsche auf ein baldiges Wiedersehen.

Edewecht, 25. März. Die bereits vielfach von Landwirten als unzuverlässig angezeigte Untersuchung des Rindviehs auf Tuberkulose durch Impfung mit Tuberkulin hat sich auch hier wieder einmal nicht bewährt. In dem umfangreichen Viehbestande des Landwirts Carl Orth zu Werleschops waren vor einiger Zeit verschiedene Tiere tuberkuloseverdächtig. Es wurden durch einen zugezogenen Tierarzt Impfungen mit Tuberkulin vorgenommen. Bei diesen Impfungen reagierten verschiedene Tiere, darunter ein Stier mit am stärksten. Dieser Stier ist nun kürzlich an eine Fleischwarenfabrik in Zwischleben verkauft und dort geschlachtet worden. Bei der nach der Schlachtung vorgenommenen tierärztlichen Untersuchung ist das Tier aber für vollkommen gesund und frei von Tuberkulose befunden worden. Es ist demnach anzunehmen, daß auch unter den übrigen Tieren, welche auf die Impfung reagiert haben und jetzt fälschlich verkauft sind, sich noch verschiedene befunden haben, welche nicht mit der Tuberkulose behaftet waren. Die Feststellung der erkrankten Krankheit unter ihrem Viehbestande hatte für Herrn Orth viele Unannehmlichkeiten und Nachteile zur Folge; es wurde z. B. von der hiesigen Molkerei die Annahme seiner Milch verweigert, seinem Deckstier wurden keine Kühe zugeführt, sein Gehöft wurde von Käufern und Viehbesitzern gemieden, auch hat er die vermeintlich kranken Tiere bedeutend unter Preis verkaufen müssen. — Der hiesige Schützenverein hält am nächsten Donnerstag im Vereinslokale (Gehelns Gasthof) eine Generalversammlung ab. Es soll ein neues Statut erörtert werden, damit die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister bewirkt werden kann. Auch soll über das Auffahren des Festplatzes zum Schützenfest mit Sand, sowie über die Anlegung eines neuen Schießstandes verhandelt werden. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist eine rege Beteiligung der Schützen wünschenswert. — Am letzten Freitag gelang es einem hiesigen Jäger, einen schönen Schwanz zu erlegen. Das Tier, welches ein Gewicht von reichlich 20 Pfund hatte, wurde im Fluge geflügellos geschossen und dann durch einen zweiten Schuß getödtet. Trotz vieler Bemühungen war es leider nicht möglich, dasselbe lebendig einzufangen. Ein zweites Exemplar wurde auch angeschossen, entkam aber.

Butjadingen, 25. März. Die Landwege, welche infolge des starken Nord- und Ostwindes in letzter Zeit gut abgetrodnet sind, werden jetzt wieder in Ordnung gebracht. Dieselben waren zeitweilig geradezu unpassierbar. — Nicht gut löst sich in diesem Jahre der Boden in den Gärten und Gärten usw. bearbeiten; der intensive Frost ist eine günstige Wirkung auf den Boden aus, jedoch dieser bedeutend lockerer und looser wird. — Die Jagd auf einer ganzen Reihe hiesiger Staatsgutsländereien läuft mit dem 1. September dieses Jahres aus der Pacht und soll am 2. f. M. auf dem Amte Butjadingen wieder verpachtet werden.

Stimmen aus dem Publikum.
(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion die Verantwortung gegenüber dem Verleger.)

Gutenacht!

In Nr. 69 der „Nachrichten für Stadt und Land“ äußert sich Herr C. Käßling-Oldenburg über die Zucht von Großgeflügel. Es heißt da: „Der Nutzen (der Enten und Gänse nämlich), der durch sie erzielt wird, beschränkt sich auf Gewinnung von Schlachtware und Federn. Eierproduktion als solche kommt nicht in Betracht.“ Dieser Behauptung muß, was Enten anbelangt, auf das entschiedenste entgegengetreten werden. Auch bei der Ente kommt die Eiergewinnung sehr wohl in Betracht. Legt doch eine Kintente bei einigermaßen sorgfältiger Pflege durchschnittlich 100 Eier 95 bis 120 Gramm schwer! Und der hervorragende Nugwert der indischen Laufente als fleischige Eierlegerin sollte Herrn K. doch hinreichend bekannt sein. Meine indischen Laufenten beginnen im Alter von 24 bis 25 Wochen bereits zu legen und fahen bei nicht zu großer Kälte den ganzen Winter damit fort. Der Jahresertrag beläuft sich bei mäßiger Fütterung auf durchschnittlich 130 Eier, welche 80 bis 85 Gramm wiegen. Ich frage Herrn K., welche Eiherrasse leidet mehr, die Eier noch Gewicht gerechnet? Die Tage, wo Eier noch flüßweise bezahlet werden, werden bald gezählt sein. Für den Landwirt, welcher nur etwas Gewässer beim Hofe hat, kann es gar keine bessere Eierlegerin geben, als die indische Laufente, von den vielen hervorragenden Eigenschaften dieser Laufente ganz abgesehen. Daher sollten die Geflügelzuchtvereine es sich zur Pflicht machen, dieser edlen Laufente die weiteste Verbreitung zu verschaffen.

Ein Landwirt.

Aus aller Welt.

Tausenbjähriges Jubiläum der Stadt Kassel.
 Die jetzige Residenzstadt Kassel, das ehemalige Chafalla, welches zuerst im Jahre 913 in einer Urkunde Konrads I. erwähnt wird, begehrt, wie man dem „B. L. M.“ schreibt, im Jahre 1913 die Feier seines tausendjährigen Bestehens. Aus diesem Anlasse werden nicht nur größere Festlichkeiten stattfinden, es soll auch eine neue Geschichte der Stadt Kassel geschrieben werden. Der Oberbibliothekar an der dortigen Landesbibliothek hat sich bereit erklärt, diese Geschichte zu schreiben.

Eine schreckliche Schiffskatastrophe
 hat sich, wie uns unser v. St.-Korrespondent unterm 23. d. M. aus Blijfingen schreibt, auf der dortigen Seebe zugefallen. Der 656 Tons große Dampfer Tay der englischen Firma Ronaldson in Antwerpen wurde von dem 2750 Tons großen Dampfer Chemnitz der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in den Grund gerannt und hierbei ertranken 14 von den 17 auf dem Tay befindlichen Personen. Einer der drei Geretteten hat über das Unglück folgenden Bericht: Wir hatten vor Blijfingen Anker geworfen und ich befand mich schon seit geraumer Zeit in meinem Bette, als ich gegen 1 Uhr morgens durch ein fürchterliches Krachen aus dem Schlafe geweckt wurde. Halb angekleidet stürzte ich auf die Brücke, wo sich die übrigen Mannschaften sowie die beiden weiblichen Passagiere befanden, die ganz erschrocken schrien, da der Tay rasch zu sinken begann. Mit einigen Kameraden flüchtete ich in den Mast, und gleich darauf schlugen die Wellen über das Schiff, und der Kapitän sowie die zwei Frauen verschwand in den Fluten. Das Alles geschah in dunkler Nacht, bei dem rasenden Toben des Sturmes und einer schrecklichen Kälte. Wir befanden uns inmitten von ca. 100 Mann in der Spitze des Mastes, aber einer nach dem andern fiel infolge der grimmen Kälte herunter und ertrank, und gegen 5 Uhr morgens waren wir nur mehr zu Dreien dort oben. Ich selbst konnte nicht herunter fallen, da meine um den Mast gefühligen Arme vollständig erlarrt waren. Endlich um 5 1/2 Uhr morgens kamen von Blijfingen zwei Rettungsboote und befreiten meine beiden Kameraden. Ich dagegen wurde übersehen, da ich nicht um Hilfe rufen konnte, und erst gegen 6 Uhr wurde ich durch ein Boot von der Chemnitz aus meiner

Er erkrankte gefährlich und sollte sich auch nicht mehr erholen dürfen. Daß er sterben würde, dachte er nicht. Er war noch voller Entwürfe und Pläne, als ihn der Tod ereilte.

Man hat Novalis mit Recht den tiefstimmigsten Jünger der romantischen Schule genannt. Er hat die blaue Wunderkammer, das Symbol der Poesie, gefunden und gepflanzt, und ihr wunderbarer Duft weht uns aus allem, was er uns hinterließ, entgegen.

Charakteristisch genug war des Dichters erste Arbeit, eine Sammlung von Aphorismen „Blütenstaub“, in denen seine rastlose Gräbelerei die Resultate seiner eifrigen Beschäftigung mit den Grundfragen auf allen Gebieten der Philosophie niedergelegt hatte. Diese Aphorismen sollten mit den „Fragmenten“ nur Vorstudien sein zu einem eigenen encyclopädischen Werke, in dem Erfahrungen und Ideen aus den verschiedenen Wissenschaften sich gegenseitig erklären, unterstügen und beleben sollten. Der Dichter selbst nennt sie in einem Brief an Jung Augustin inersichtlicher Gedankenfolgen, Texte zum Denken, viele bezeichnend er als Spielmarken von transitorischem Werte, von anderen behauptete er, daß er ihnen das Gepräge seiner innigen Überzeugung aufzubringen gefahret habe. Es war erklärlich, daß der Reichthum dieser Aphorismen und Fragmente an Tiefe und Gedanken mächtig anwuchs, aber auch daß diese der mystisch-dunkeln Sentenzen, die bei einem eifrigen Schalter Jakob Böhmens nicht fehlen konnten, unterstanden blieben. Wenn man jedoch manches zur Mitteilung noch nicht für reif und geeignet erkannt, mußte man trotzdem den Geist des Ganzen, die kindliche Einfachheit und den tiefen Blick zugleich rühmend anerkennen. Später hatte Novalis in einem naturphilosophischen Romanfragment „Die Lehrlinge von Saïs“ zum Teil auf diese Ideen zurückgegriffen: wie er in dem „Meister“ seinen verehrten Lehrer, den Geologen Werner, schilderte, so sich selbst in dem ewig-schwebenden, träumerisch grübelnden „Verling“.

Wenn diese Fragmente aber für den wissenschaftlichen Geist der Zeit so bezeichnend und bedeutsam sind, so machen sie doch nicht den Künstlerreim Novalis aus. Dieser beruht auf den Inrischen Gedichten und dem Roman „Heinrich von Ofterdingen“, den zu vollenden das Schicksal ihm verweigerte.

Die „Hymnen an die Nacht“, die zu unsern schönsten Werken in rhytmischer Prosa gehören, sind entstanden, als

Sophie gestorben war. Sie sind ihrem Andenken geweiht. Aus ihnen spricht ein janzter Schmerz, eine durch die Erinnerung gemilderte Trauer, die auf baldige Wiedervereinigung mit der Geliebten hofft. Eine tiefe Todessehnsucht. Aber in ihnen erklingen schon jene leisen Töne, die dann zu dem mächtigen Choral der „Geistlichen Lieder“ zusammenfließen und die Herzen der Gläubigen empfortragen zu dem erlösenden Seiland. Nach jenen Leidenstagen, als eine Seele ruhiger geworden war, hatte Novalis Trost im Glauben gefunden. Kurz vor seinem Tode noch sagte er: „Religion ist der große Orient in uns, der selten getrübt wird. Ohne sie wäre ich unglücklich. So vereinigt sich alles in einem großen friedlichen Gedanken, in einem stillen ewigen Glauben.“ Aus dieser tiefen Frömmigkeit heraus sind jene Lieder erwachsen, die Friedrich Schlegel das Göttliche nannte, was der Dichter je geschaffen, die er mit den innigsten unter Goethes früheren kleinen Gedichten verglich. Wenn die Hymnen von dem heißen Verlangen nach Wiedervereinigung mit der Geliebten im Grabesdunkel erfüllt sind, so die geistlichen Lieder von einer ruhigen Ergebung in Gottes Willen, von einer festen Hoffnung auf den Beistand und die Hilfe des Allmächtigen, der den Menschenjohm als Befreier gefandt und in den Herzen der Menschen ein allbelebendes Feuer angefaßt hat. Wenn auch diese Lieder nicht frei von religiöser Mystik sind, wenn auch in ihnen Tod und Nacht in dunkler Prophetie gefeiert wird, klingen doch aus ihrer kristallhellen Einfachheit und rührenden Innigkeit immer wieder der einfache Kinderglaube hindurch. Von vollendet künstlerischer Form haben sie doch so viel Naivität bewahrt, daß man sie als volkstümlich gelten lassen muß. Lieder wie jene beiden: „Wenn ich ihn nur habe“ und „Wenn alle unrein werden“ können sich der besten religiösen Lyrik gleichwertig zur Seite stellen, und man müßte schon lange in dieser Schule, wollte man einen Vers finden, der so schön wäre wie der zweite des letztgenannten Liedes:

„Oh muß ich bitter weinen,
 Daß Du gestorben bist
 Und macher von den Deinen
 Dich lebenslang vergißt.
 Von Liebe nur durchdrungen,
 Daß Du so viel gelieb,
 Und doch bist Du verflungen,
 Und keiner denkst daran.“

Anmutig und frisch sind jene Gedichte, die Novalis der Liebe und Freundschaft gewidmet hat. Sein frohes warmes Herz betrachtet die Natur voller Freude, wenn sie im Frühling ihr helles buntes Kleid anlegt und ihre Schönheit den enttäuschten Augen offenbart; es dankt der treuen Begleiterin Liebe, die ihm durch das Leben ratgebend geleitet, die ihn erst die Welt erkennen ließ; es sticht den schönen Freundschaftskranz für Tied und Schillermacher.

Das größte Werk des Dichters, das, umfangreich angelegt, ein Torso geblieben, ist der Roman „Heinrich von Ofterdingen“. In ihm wollte Novalis zusammenfassen, was ihm Leben und Wissenschaft alles gebracht, Geistes, Unvergessliches, durch Erfahrung und Studium Gewonnenes. Der Roman sollte eine Apotheose der Poesie werden, ein Gegenstück zu Goethes „Meister“, der dem Dichter durchaus profanisch und modern erschien; in ihm sollte sich alles in Gemüt, in grenzenlose Gefühlsmüdigkeit auflösen, im ersten Teil, der „Erwartung“, der Held zum Dichter reifen, im zweiten, der „Erfüllung“, in der Vollendung verfaßt werden. Dieses große Prosaepos, in dem die Poesie durch das Leben selbst darzustellen versucht wurde, ist vor allem hervorragend durch den wunderbaren Melobienreichtum der Sprache, und das sich Ablösen des Feierlichen vom Anmutigen, des Phantastischen vom Alltäglichen, des Erhabenen vom Lieblichen verleiht ihm einen eigenartigen Reiz. Schon um dessen willen müßte man bedenken, daß dieses Werk nicht zu Ende geführt hat werden können; man sieht, welch ein Dichter es war, der so früh abgerufen ward.

Groß ist Novalis vor allem als Lyriker. Auch seine Prosa ist nichts anderes als Lyrik in ungebundener Form, in gewisser Hinsicht ist er also nur Lyriker gewesen, aber Lyriker im weitesten Sinne. Sein Geist beschäftigt sich mit den tiefsten Problemen, die dem Menschengeist gestellt werden können; religiösen Fragen ist er immer nachgegangen. Was er da fand, kleidete er in dichterisches Gewand oder preßte es in die knappe Form eines Aphorismus. Oft flogen jene Gedanken so hoch, daß ihm seine Geistesgefährten nicht zu folgen vermochten, dann wurde, wie ein Epigrammator eben! schon als treffend fage, aus dem schönen bleichen Knaben ein Hoherpriester, der sich in das lange Predigergewand seines toten Urgroßvaters gefeßt hatte und mystische Weisheit redete, von der niemand wußte, wie das Kind dazu gekommen sei.

furchtbaren Lage erst. Die Chemnitz brachte hierauf den langfristigen noch Antwerpen, wo derselbe an allen Eisenwerken gelähmt und erlöblich im Hospital darüber liegt. Wenn die Schuld an der Katastrophe trifft, läßt sich zur Zeit noch nicht sagen, jedenfalls aber ist die Firma Ronalben fast entschlossen, mit Hilfe des Gerichtes volle Klarheit in diese dunkle Angelegenheit zu bringen.

Anfitten bei der Konfirmation. Eine bedauerliche Luftst. — so lesen wir im „S. C.“ —, welche leider bei sämtlichen Kreisen der Bevölkerung Eingang gefunden hat, ist der bei der Konfirmation zu Tage tretende Luxus in der Kleidung und in sonstigen Sch. m. u. Die gute alte Sitte, in schlichtem weißen oder schwarzem Kleide zum ersten Male an den Tisch des Herrn zu treten, wie es der Bedeutung des Tages am besten entsprechen würde, ist kaum noch anzutreffen. Die Vorbereitungen zur Konfirmation bilden für viele Familien schon Wochen und Monate vorher den Gegenstand großer Unruhe und Sorge, ganz abgesehen von den hohen Gebühren, die meistens in gar keinem Verhältnis zum Verdienste des Familienvaters stehen. Nach belagungs-wert ist es ferner, daß die Nachfeier der Konfirmation den Charakter einer Familienfeier mehr und mehr verliert. Es kann nur zu oft beobachtet werden, daß Konfirmanten sich am Nachmittage und Abend des Konfirmationsabendes in wenig schicklicher Weise auf den Straßen der Stadt herumtreiben. Eine Verhängung der Eltern gegen ihre Kinder muß es geradezu genannt werden, wenn sie ihnen die Erlaubnis zur Teilnahme an den sog. Konfirmationsbällen erteilen, die gewöhnlich am Tage nach der Konfirmation stattfinden und oft ein wirklich wildes Treiben aufweisen, wodurch der Eindruck des Konfirmationsabendes sofort wieder verwischt werden muß. (Der Einsender dieser Bemerkungen scheint denn doch ein wenig „schwarzfärbisch“ veranlagt zu sein.)

Vom Geld- und Warenmarkt.

Nach dem Jahresbericht der Bergbaugesellschaft Concordia dürfte die jetzige mäßige Lage der Eisenindustrie mehr der Ausdruck eines allgemeinen Misstrauens als das Ergebnis der tatsächlichen Verhältnisse sein. Der Eisenlohnbau könne der Zukunft mit Vertrauen entgegenzusehen. Vorgelegene Dividenden. Zementindustrie in Bedum 15% (i. B. 14%). Rheinisch-Westfälische Industrie-gesellschaft 60% (i. B. 21%). Metallfabrik Bunte 3% (i. B. 2%).

Zur weiteren Bekräftigung der in den letzten Tagen sich bahnbrechenden Ansicht, daß der Eisenmarkt ein freundlicheres Gesicht zeige und die Aufträge sich in zufriedenstellender Weise mehren, kann mitgeteilt werden, daß der Generaldirektor der Laurahütte sich kürzlich dahin geäußert hat, daß auch sein Werk angesichts der besseren Beschäftigung genötigt sei, in ähnlicher Weise wie das Hüttenwerk (vergl. unsere letzten Nummern) vorzugehen.

Neuportier Meldungen zufolge liegt der Zuckerkreis mit Ausfluß jetzt der obersten Zollbehörde vor. Es ist möglich, daß der Fall rasch entschieden wird, doch kann auch eine Dauer von 6 Monaten oder mehr eintreten.

Daß das Privatpublikum noch an der Börse sehr zurückhaltend ist, ergeben die jüngst veröffentlichten Börsesteuer-Ertragsnisse. Derselben lauten trotz der starken Steuererhöhung fortgesetzt recht unbefriedigend.

Nach dem Bericht eines amerikanischen Fachblattes hält die steigende Tendenz an amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt an. Die Preise sind fest, die Umsätze groß. Die Lage der Zementindustrie ist zur Zeit be- kanntlich keine sehr erfreuliche. Was die Zukunft derselben anbelangt, so ist zu berücksichtigen, daß der Konsum in Zement bei normalen Verhältnissen stetig zunimmt und er durch ein Zustandekommen der wasserwirtschaftlichen Vorlage und die dadurch bedingte allgemein erhöhte Bau- tätigkeit einen weiteren Aufschwung nehmen wird. Die augenblickliche Ueberproduktion wird sich dann allmählich ausgleichen und die Produktionsbeschränkung der einzelnen Fabriken eine stetige Abnahme erfahren.

In der gestrigen Zechenbesitzer-Versammlung des rheinisch-westfälischen Kohlenyndikats wurde bezüglich der gegenwärtigen Marktlage noch mitgeteilt, daß keine nennenswerte Aenderung gegen den Vormonat nicht ein- getreten sei. Die Nachrichten aus der Eisenindustrie lau- teten zwar in den jüngsten Tagen etwas freundlicher; eine zutreffende Beurteilung der Marktlage in der Eisenindu- strie sei aber sehr schwierig, zumal die Beschäftigung auf den einzelnen Werken immer noch sehr ungleichmäßig wäre. Der Vorstand richtete die Ermahnung an die Zechen, mit Sorgfalt darüber zu wachen, daß nur gute Qualitäten Kohle zur Verbenbung gelangen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Table with 3 columns: Description, Kauf, Verkauf. Includes entries for Deutsche Reichsanleihe, Odenburgische Konjols, etc.

Table with 3 columns: Description, Kauf, Verkauf. Includes entries for russische Südbahn-Prioritäten, alte italienische Rente, etc.

Odenburg, 26. März. Kursbericht der Oden- burgischen Landesbank.

Table with 3 columns: Description, Kauf, Verkauf. Includes entries for Deutsche Reichsanleihe, Odenburgische Konjols, etc.

Odenburg, 26. März. Kursbericht der Oden- burgischen Landesbank.

Table with 3 columns: Description, Kauf, Verkauf. Includes entries for Odenburgische Konjols, Odenburgische Staatsanleihe, etc.

Odenburg, 26. März. Kursbericht der Oden- burgischen Landesbank.

Table with 3 columns: Description, Kauf, Verkauf. Includes entries for Odenburgische Konjols, Odenburgische Staatsanleihe, etc.

Odenburg, 26. März. Kursbericht der Oden- burgischen Landesbank.

Table with 3 columns: Description, Kauf, Verkauf. Includes entries for Odenburgische Konjols, Odenburgische Staatsanleihe, etc.

Table with 3 columns: Description, Kauf, Verkauf. Includes entries for Bayerische Eisenbahn-Anleihe, Badiische Staatsanleihe, etc.

Odenburg, 26. März. Kursbericht der Oden- burgischen Landesbank.

Table with 3 columns: Description, Kauf, Verkauf. Includes entries for Odenburgische Konjols, Odenburgische Staatsanleihe, etc.

Odenburg, 26. März. Kursbericht der Oden- burgischen Landesbank.

Table with 3 columns: Description, Kauf, Verkauf. Includes entries for Odenburgische Konjols, Odenburgische Staatsanleihe, etc.

Odenburg, 26. März. Kursbericht der Oden- burgischen Landesbank.

Table with 3 columns: Description, Kauf, Verkauf. Includes entries for Odenburgische Konjols, Odenburgische Staatsanleihe, etc.

Odenburg, 26. März. Kursbericht der Oden- burgischen Landesbank.

Table with 3 columns: Description, Kauf, Verkauf. Includes entries for Odenburgische Konjols, Odenburgische Staatsanleihe, etc.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Die mit einem * bezeichneten Anlagewerte sind in Odenburg mündelsicher.

Dampf-Spar-Motor

(System Friedrich).

Motor für das Kleingewerbe, bietet große Vorteile gegen Gas-, Benzin-, Petroleum- u. Elektromotore.

Der Motor besteht aus stehender Dampfmaschine und einem Kesselfeßel welcher keiner Einmauerung bedarf.

Vorteile dieses Motors sind folgende:

- a. Billiger u. vollständig zuverlässiger Betrieb, sowie geringste Beaufsichtigung;
- b. Zur Heizung können Stein- und Braunkohlen, Torf, Götterlohe, Holzabfälle, Papierpäne, Lodenabfälle und dergl. benutzt werden;
- c. Rasche Antriebszeitung (15 bis 20 Minuten), leichtes An- und Abstellen des Motors;
- d. Vollkommene Sicherheit gegen Ueberschreiten der Kesselspannung durch einen automatisch wirkenden Feuerregulator;
- e. Geringer Raumbedarf;
- f. Motore bis 6 P.H. können unter bewohnten Räumen aufgestellt werden;
- g. Speisevorrichtung tonnenförmig, Oberflächlichen Kondensator. Kostenpreis: Heißes Wasser von 45° C. ab. Der Abdampf kann zur Heizung benutzt werden;
- h. Der Kessel ist vollständig zerlegbar. Der Motor giebt den denkbar höchsten Auftrieb.

Vorhandene Größen von 1 1/2 bis 28 Pferdestärken.

Man verlange Prospekte.

F. W. Hebestreit,

Vertreter des Bergedorfer Eisenwerks.

Gemeindefache.

Gemeinde Eversten. Die im Besitze der beurlaubten Mannschaften befindlichen vorjährigen Kriegsbearbeitungen und Aushütungen sollen eingezogen werden und werden die Beteiligten aufgefordert, solche zur Ablieferung an den mit Einziehung beauftragten Boten bereit zu halten.

Der Gemeindevorsteher,

Kapfer.

Zu verkaufen ein in Ilfenburg a. H. schön gelegenes Grundstück, auf welchem seit ca. 50 Jahren Pension und Sommerwirtschaft mit gutem Erfolge betrieben wurde, steht zum sofortigen Antritt unter günstigen Bedingungen mit oder ohne Inventar zum Verkauf. Näheres zu erfragen Ziegelhofstraße 23.

Zu verkaufen Pferdebedürfnisse.

A. Gopp, mittl. Damm 9.

Efen. Zu verkaufen ein 3 Wochen altes Bullenkalb. D. Sibbeler.

Zu verk. 2 fetts Schweine 800 kg schw. u. Ziegending. Humboldtstr. 20.

Wesendorf. Zu verk. eine junge, Anfang Mai fah. Kuh. Joh. Mohje.

Zu verk. ein Bett. Ziegelhofstr. 4.

Östernburg. Zu verk. ein schwerer Einspänner, süßst. und fromm im Geßicht. Kloppenburger Ch. 101.

Östernburg-Kleinenwege. Zu verk. ein Kuhkalb. F. Heinen.

Kübel-Abfuhr-Gesellschaft Eversten.

Unser Wagen fährt täglich nach Oldenburg zum Abholen der Kübel.

Diejenigen, welche ihre Kübel durch uns abfahren lassen wollen und 3 Rt. damit beginnen, haben für Monat März d. J. feinerlei Vergütung mehr dafür zu zahlen.

Anmeldungen nehmen jederzeit entgegen: Wirt Gramberg, Oldenburg, Wirt Holze, Eversten, Wirt Krüger, Oldenburg, und der Fuhrmann.

Feinstes Olivenöl, a Fd 90, bei 5 Fd. 85.

Karl Ed. Pophanken

Grde Pferdemarktplatz.

Fertige Betten.

Kophaar-Matratzen.

Staub- und geruchfreie Ware von lebenden Säusen.

Eigene Federn-Reinigungsanstalt.

Eigene Tapetiererei-Werkstatt.

Kompl. 1/2schläf. Betten von 45 M., 2schläf. Betten von 60 M. an, bis zu den allerfeinsten Herrschafts-

betten. — Näher der Justitie gratis.

H. Raabe jun.,

Betten-Magazin. Haarenstr. 80.

es erziehen:

„Die Wettervorhersagen und ihre Grundlagen“

Neues Schrift über Wetterkunde, verfaßt von unserem Wetterberichtsführer P. Wetter in Magdeburg, Zumbuschensring 7, und von demselben gegen Einsendung von 35 zu beziehen

Verantwortlich für Politik u. d. Journalisten Dr. A. Des, für den totalen Teil: B. v. Busch, für den Inzeratenteil: P. Madomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Zwischenahn. Unter meiner Nachweisung sind noch

Er- u. Pflanzkartoffeln

gegen Barzahlung und auch auf Zahlungsfrist abzugeben.

F. S. Hinrichs.

Eingetroffen:

Schmortaafe, Stör, Spytoten, Bäckinge und Frankfurter Würstchen.

W. Stolle.

Erbsen in Büchsen

zu 35, 50, 60, 80, 100, 120

Bohnen in Büchsen

zu 30, 40, 60, 70, 80

W. Stolle, Schüttinggr.

Erfrischen in schöner Auswahl.

Apfelsinen in feinsten Qualität.

Wilh. Stolle, Schüttinggr.

Zu verkaufen. Ich beabsichtige mein an der Ziegelhofstraße 23 schön gelegenes, zu zwei Wohnungen eingerichtetes

Haus

mit Souterrain und schönem Garten aus Mai oder November preiswert zu verkaufen.

Boekemüller.

Nenenfrage. Zu verk. mehrere 1000 schöne Fischen und Edelstausen zum Pflanzen.

F. Bremer.

Petersfehn. Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb. Heinrich Hilmer.

Zu der Strassache

gegen

1. den Fischlerstr. Karl de Freese hier, Mühlenstr. 16,

zu 1. wegen

zu 2. 2 Vergehen gegen § 155 St.G.B.,

hat das Großherzogliche Schöffengericht hier selbst am 2. März 1901 für Recht erkannt:

1. Der Angeklagte Carl de Freese wird wegen zweier Vergehen nach § 155 St.G.B. für jeden Fall in eine Geldstrafe von 20 M., an deren Stelle im Falle der Nichtbeitreibbarkeit eine Gefängnisstrafe von 4 Tagen tritt, verurteilt.

Den Verurteilten, Unteroffizier Schütze und Sergeant Raabe, wird die Befugnis zugesprochen, das Urteil, soweit es die Verurteilung betrifft, innerhalb 14 Tagen nach dessen Zustellung in den Nachrichten für Stadt und Land auf Kosten des Angeklagten Carl de Freese bekannt zu machen.

Die Kosten des Verfahrens fallen den Angeklagten zur Last.

Bur Beglaubigung:

gg. Bed. d. Diem ann.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Oldenburg, 18. März 1901.

H. Raabe, Gerichtsschreiber des Großherzogl. Amtsgerichts.

Zu verk.: 19 Hühner und 1 Dahn, 1 gr. weiß. Kleiderbrant, 2 neue Stubenstühle, 2 Leherborten, 1 neuer Besenstiel, 1 Brotschneidemaschine, 2 Bettst. m. Matr., 1 weis. u. 1 1/2 schl., 2 Hängel., 1 Kistell. u. sämmtl. bewegliche Sachen, 2 Leinwandm., 1 Schiene, 1 Hf. Brenn. 3. b. Steendam, Dundermühlen am Marschweg.

Milchwebern!

Ich teile jed. Frau ausf. mit, wie ich mich u. 10jähr. Leiden in 4 Wochen d. ein einf. Hausmittel v. w. Flus selbst heilte. Adr. m. Wohnungsangabe: W. S. 2. 10 postl. Viebrich a. Nö.

Das Bescheidenen von Bäumen u. Sträuchern, sowie sämmt. Gartenarb. w. prompt ausgef. Burgstr. 14.

Feine Wäsche z. Blatten wird angenommen. Kurwischtr. 25, Neubau.

Wo ich was los! Nur im Restaurant zur „Hofenblüte“, Staulinie 20.

Chokol.-Gesch. u. Kakaostube F. Dam. A. Grosch.

Gaststr. 24. Gaststr. 24.

Alle Neuheiten zu Ostern eingetroffen!

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Nadorst 1. Gefunden ein gold. Damenting. G. Welp.

Abhanden gekommen ein gelber schottischer Schäferhund mit weißer Halskrause. Gegen Belohnung abzugeben. Ofenerstr. 50.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Gesucht

auf sicherste Hypothek

3-4000 Mk.

zu 5% Zinsen

per gleich oder 1. Mai. Das Kapital der Bankkasse ist nach dieser Belastung noch um 10,000 Mk. höher.

A. Baruffel, Haarenstr. 5.

Nafede. Auf durchaus sichere Hypothek suche ich zum 1. Mai oder später zu 4 1/2% anzuleihen: 8000, 5000 und 7000 M.

G. Soes, Aukt.

Darlehen in jed. Höhe. Distr. Wüch. Zallé, Berlin, Weißbachstr. 1.

Wohnungen.

Eversten III. Wegungsh. habe ich meine kompl. Wohnung (2 Stuben, Schlafkammer, Küche und Keller) mit Stallung zu vermieten. Land nach Belieben. G. Eilers, Caspersweg.

Zu verm. z. 1. Mai schöne Oberwohnung f. 200 M. Höttinggang 1a.

Berlesgang, z. 1. Mai e. f. h. Unterwohn. m. Garten z. verm. Mietpr. 171 M. Taf. bill. zu verk. 1 Sofatisch u. Bettst. m. Matr. Ofener-Str. 16. unt.

Umständl. z. 1. Mai noch e. Unterwohn. zu verm. Humboldtstr. 20.

Zorfwist

Klein-Scharrel

Zu vermieten

2 Arbeiterwohnungen.

Dittmer & Kyritz,

Heiligengeistwall 3a.

Zu verm. eine feine möbl. Oberwohnung, Stube u. Kam. S. Tharss, Zeughausstr. 10, b. d. Artillerieoffizierne.

Östernburg. Zu vermieten im Hause Sandstr. 42 eine Oberwohnung.

A. Bischoff, Aukt.

Östernburg. Zu vermieten im Hause Harmoniestr. 12 eine Oberwohnung, 1 St., 2 K., Küche und Zubehör, für 120 M.

A. Bischoff, Aukt.

Fein möbl. Zimmer m. S. zu vermieten. Stau 11.

Im Hause Wallstraße Nr. 1, habe ich einen

Laden nebst Wohnung

zum 1. Mai ev. später zu vermieten.

Der Laden würde sich besonders für ein Grünwarengeschäft eignen.

Burgstr. 5. Rud. Meyer, Fernsprecher 496. Auktionator.

Zu vermieten umständelhafter die geräumige Oberwohnung (auf Wunsch mit Stall u. Garten) Nadorsterhauffe 7 (Stadtgebiet). W. Kaiser, Maler, Nö. 10. Zwei 18. Leute erb. freundl. Logis. Kurwischtr. 30.

Zu verm. z. 1. Mai abschließb. Oberwohn., enth. 5 K. nebst Zubeh. an der Ofenerstr. G. Westing, Kurwischtr. 88.

An bester Geschäftslage der Stadt ist umständelhafter noch zum 1. Mai eventl. später ein

großer Laden

(mit großen Schaufenstern) nebst Wohnung (eventl. auch ohne Wohnung) zu vermieten.

Burgstr. 5. Rud. Meyer, Fernsprecher 496. Auktionator.

Zu verm. f. d. Logis. Haarenstr. 48a.

Zu vermieten zum 1. Mai eine

Unterwohnung,

2 Stuben, 2 Kammern u. am Marschweg, Eversten.

C. Epiecke.

Zu vermieten z. 1. Mai die herrschaftliche Unterwohnung mit Balkon und Veranda

Bismarckstr. 2.

Östernburg. Umständelhafter ist die Unterwohnung Harmoniestr. 5 (2 B., 2 K., Küche u.) nebst Gartenland noch zum 1. Mai d. 3. zu vermieten.

A. Bischoff, Aukt.

Kleine Oberwohnung an schöner Lage an einzelne Dame billig zu verm. Joh. Busmann, Fichtenstr. 2.

Bakungen und Stellen-gesuche.

Gesuch.

Ein junger Mann mit guten Schulleistungen und guter Handschrift, welcher Östern die Schule verläßt, kann dann sofort unter günstigen Bedingungen als Lehrling in ein Maschinengeschäft eintreten.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Zwischenahn. Gesucht z. 1. Mai d. J. für einen landwirtschaftlichen Betrieb in hiesiger Gegend ein Acker, welcher mit Pferden umgehen kann. Näheres bei

F. S. Hinrichs.

Gesucht für einen mittelgroßen landw. Haushalt in der Nähe von Verne für ein junges Mädchen, welches auswandert, auf Mai ein anderes gegen gutes Salär. Offerten erbeten unter A. F. postl. Verne.

Gesucht eine fixe Verkäuferin hier. Suche viele Mädchen zu Mai f. hier und auswärts, z. Mädchen, z. Kochen-erlernen schickt um schlicht, Groß u. Kleinflechte, Mägde und j. Mädchen für Landwirte für die Saison, Mädchen 25 Mtl. im Monat, Köchinnen 50 Mtl. im Monat, Zimmermädchen und Serviermädchen 200-300 Mtl. Verdienst, Wäschmädchen 85 Mtl. im Monat.

Franz P. Hötting, Marktstraße.

Nafede. Für einen kleinen Haushalt in der Nähe von Nafede suche ich auf sofort oder zum 1. Mai ein junges Mädchen als Etliche, gegen Salär. G. Soes, Aukt.

Gesucht ein junger Geselle.

A. Berger, Bäckerei, Friedensplatz.

Gef. für m. Bildhauer, Gips- und Gementgießerei ein Lehrling. Näh. Lambertstr. 8 pt. Jul. Gottschalk.

Heirats-Gesuch.

Junger Kaufmann, 27 J. alt, Inhaber eines gut gehenden Geschäfts, wünscht mit einer Dame oder Witwe mit Vermögen in Verbind. zu treten, beabsichtigt späterer Heirat. Offert. unter G. G. 501 postl. Oldenburg erb.

Düffeldorf.

Suche zum 1. Mai ein durchaus braues, zuverlässiges Hausmädchen für eine feineren Herrschaft nach Düsseldorf am Rhein. Der Haushalt besteht aus 3 Personen, sowie einer Köchin und einem Kinderfräulein. Lohn 200 Mtl. und freie Reise. Selbige muß gute Zeugnisse aus besserem Hause bringen und muß mit der Wäsche gut fertig werden können. Anmelde. recht bald. gew. F. Hötting, Staulinie 19, 1. Et., 1. Haupt-Central-B. Kontor.

Suche zum baldigen Antritt junges gew. Mädchen

bei hohem Lohn.

Offerten unter M. C. 100 postlagernd Telmenhorst.

Jg. Mädchen sucht sofort Stellung als Etliche od. zur Führung d. Haush. Zu erfragen Sonnenstr. 9, oben.

Gesucht

wird von einer alten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft unter günstigen Bedingungen ein

Inspektor

für Oldenburg und Ostfriesland.

Die Aufgabe des Inspektors würde in erster Linie die Vermittlung neuer Versicherungen sein und erhalten sachkundige Bewerber den Vorzug.

Ausführliche Offerten unt. E. 185 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein fähiger

Arbeiter,

sowie Tischlergesellen

finden Beschäftigung.

Martin Königsdorf, Sonnenstr. 25.

Gesucht umständelhafter auf sofort oder zum 1. Mai ein gewandtes Mädchen.

Frau Geur. Alshorn,

Nadorsterstr. 67.

Ein zuverlässiger, flotter

Zeitungsseher

erhält sofort Stellung in meiner Buchdruckerei.

B. Scharf.

Ein durchaus tüchtiger

Mäbelfachler

erhält per sofort dauernde Arbeit.

Gust. Havckoff.

Janssens

Kellner-

Nachweis-Bureau,

Donnerschwerstr. 18,

plaziert fämtliches Hotel-

und Restaurant-Personal.

Sucht auf sofort und später:

20-30 Kellnerlehrlinge,

Köchinnen I. u. II. Kraft,

Kochschmädchen,

Zimmermädchen,

Aufwasmädchen,

Gausdiner uho.

Weshalb. Gesucht auf sofort ein

Malergeselle.

G. Feldhus.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger

Tapetiergeselle

(auf Polsterarbeit), gegen guten Lohn.

Reisekosten werden vergütet.

G. Gramberg,

Möbel-Tischlerei u. Möbel-Lager,

Kurich.

Näheres auch zu erfragen bei

Drechslermeister Stöver.

Einswege bei Westerstede. Gesucht ein Schmiedegeselle und zu Ostern oder Mai ein Lehrling.

H. Hedemann,

Schmiedemeister.

So h. achtbarer Eltern findet zu

Östern od. Mai Stellung als

Fleischer-Lehrling

bei

F. G. Niems, Alpen,

Fleischwarenfabrik.

Torfwerk

Klein-Scharrel.

Für unseren Vageschuppen suchen wir einen tüchtigen, energischen

Mann

als Vorarbeiter und Aufseher.

Nur Leute mit allerbesten Zeugnissen wollen sich melden.

Dittmer & Kyritz.

Auf sofort eine Stundenfrau ge-

sucht. Schüttingstraße 19.

2. Beilage

zu Nr 72 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 26. März 1901

Abonnements-Einladung.

Für das demnächst beginnende
zweite Quartal
(April — Mai — Juni)

haben Unterzeichnete zum Abonnement auf die täglich mit Ausnahme Sonntags erscheinenden

„Nachrichten für Stadt u. Land“

hiermit ganz ergebenst ein.

Der **Abonnementspreis** beträgt

vierteljährlich 2 Mark,

resp. bei freier Zustellung durch die Post 2 Mark 27 Pfg. Doch kann auch für jeden einzelnen Monat für 76 Pfg. bei der Post abonniert werden. In der Stadt kostet das Monatsabonnement 70 Pfg.

Was wir unsern Lesern bieten, ist bekannt:

Im **politischen Teil** verfolgen wir alle wichtigen Zeitereignisse im In- und Auslande mit peinlichster Aufmerksamkeit und erstatten schnell und zuverlässig Bericht über sie. Dabei bewahren wir uns stets ein eigenes, von keiner Partei beeinflusstes Urteil, dem wir — in entsprechender Form — freimütig Ausdruck verleihen. Unser Hauptbestreben ist auf sorgfältige Auswahl, übersichtliche Anordnung und gründliche Durcharbeitung des reichhaltigen Stoffes gerichtet.

Im **feuilleton** liefern wir wie bislang außer gehaltenen und spannenden Romanen, kleineren Erzählungen und Sonderartikeln aus allen Gebieten der Kunst und Wissenschaft eine vollständig objektive Theaterberichterstattung, desgleichen Musikkritik und andere Kunstbesprechungen.

Im **lokalen Teil** unseres Blattes bemühen wir uns ebenfalls, in entsprechender Weise schnell, zuverlässig und vollständig über alle die Öffentlichkeit interessierenden Vorgänge in Stadt und Land zu berichten; besonders reichhaltig ist unser Blatt nach wie vor mit eigenen Korrespondenzen aus dem Lande versehen, wodurch wir den Interessen unserer ländlichen Leser nachzukommen suchen.

Neu eingeführt haben wir seit einiger Zeit die Abteilung „**Vom Geld- und Warenmarkt**“, in der von sachverständiger Seite die wichtigsten Vorgänge des handelspolitischen und wirtschaftlichen Lebens aufmerksam verfolgt und registriert werden. Namentlich kaufmännischen Kreisen dürfte diese Rubrik willkommen sein.

Zum **Schluss** die Mitteilung, daß es uns gelungen ist, den neuesten, in Zeitungen bislang nicht veröffentlichten Roman des modernen beliebten Schriftstellers **Arthur Zapp:**

„Des Meeres und der Liebe Wellen“

zu erwerben, und daß wir binnen wenigen Tagen mit dem Abdruck desselben beginnen werden. Der Roman spielt in der Gegenwart auf einem von Hamburg nach Newyork fahrenden Ozeandampfer und bietet in sehr gewandter, von poetisch schönen Natur Schilderungen unterbrochener Darstellung, die wechselvollen Schicksale mehrerer europäischer Typen aus dem Militär-, Kaufmanns- und Beamtenstande. Wir hoffen, mit diesem Werk den lebhaftesten Beifall aller unserer Leser zu erlangen.

Redaktion und Verlag

der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unterwirft alle dem Redaktionsbüro zugehenden Originalberichte, die nur mit genauer Quellenangabe versehen, Misslungen und Versäumnisse über letzter Vorzuzug sind der Redaktion fern zu halten.

Oldenburg, 26. März.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage)

Hatten, 25. März. Von der im Bau begriffenen Klinkerchauffee Hatten-Sandhatten-Dehland, die ihre Fortsetzung in der Gemeinde Hantlosen bis zum Bahnhof Hantlosen haben wird, ist die Teilstrecke Hatten-Sandhatten seit einigen Monaten fertig; auf der Strecke Sandhatten-Dehlandsbrücke hat bei dem hiesigen Terrain und dem starken Gefälle nach der Gunte die Herstellung des jetzt bis auf einige 100 m angelegenen Wegkörpers nicht geringe Schwierigkeiten. In der landbatteren Marsch, der Verleierungsanlage, mußte der vorhandene Weg sehr bedeutend erhöht werden, wie auch die zahlreichen Bächen höher zu legen resp. zu erneuern sind; an anderen Stellen war ein Abtrag erforderlich. In nächster Zeit werden die Steine von der Station Hantlosen angefahren,

die Pflasterung soll, wie verlautet, erst gegen Herbst hier erfolgen. Der Kostenanschlag für die ganze Strecke Hatten-Dehland beträgt 49000 M. Aus der Staatskasse kommt ein Zuschuß von 25%, aus der Amtskasse von 5%, zusammen 30% = 12900 M. Mit 18% der Baukosten = 7740 M. ist der Ort Hatten für die in 1500 m Entfernung von der Chauffee liegenden Grundstücke und Gebäude vorbeplant, desgleichen Sandhatten mit 23% = 9990 M., so daß für die Gemeinde noch 29% = 12470 M. verbleiben. Die nach Abzug des Zuschusses noch erforderliche Summe von 30100 M. ist im vorigen Herbst bei der Bodenreformanstalt in Oldenburg angekauft und in 30 Jahren zu amortisieren. Der jährliche Abtrag nebst Zinsen beträgt 1847,88 M., wovon als Vorbelastung zu tragen haben Hatten 475,17 M., und Sandhatten 607,16 M.; die Restung der Gemeinde beträgt 765,55 M. Der dem Verkehr übergebene Teil der Chauffee darf vorerst nicht mit Kosten über 25 Ztr. befahren werden. — In dem Fahrplan der fahrenden Botenpost tritt mit dem 1. April infolge einer Aenderung ein, als der Wagen dann von der Agentur Kirchhatten nicht mehr nachmittags, sondern abends nach Hantlosen fährt, was die unangenehme Folge nach sich zieht, daß die Oldenburger Mütter nicht mehr abends in die Hände der Leser gelangen; andererseits aber entfällt der Vorteil, daß noch abends Postpakete expediert werden können. — Der Bauverführer Wanger aus Bremen gab an den letzten Abenden in mehreren Ortschaften Vorlesungen, die eine sehr amüsante Unterhaltung boten. — Der Gesundheitszustand läßt in der Gemeinde seit einiger Zeit zu wünschen übrig; es kommen verhältnismäßig viele Todesfälle vor.

Varrel, 25. März. Der Varrel Männergesangsverein feiert am Donnerstag zum ersten Male einen Herrenabend und zwar in Meinungs Hotel. Das Fest-Komitee hat ein vorzügliches Programm aufgenommen, auf dem ein musikalischer Schwanz und eine Ritterkomödie die erste Stelle einnehmen. Hoffentlich werden die Mäher der Mitglieder durch einen zahlreichen Besuch, der auch für Nichtmitglieder frei ist, belohnt. — Gestern hielt der landwirtschaftliche Verein in Varrel seine zweite auswärtige Versammlung in Rines Gastwirtschaft zu Tangahorn ab. Der Besuch war auch diesmal wieder gut, und daraus geht hervor, daß der Verein mit dem jetzt eingeschlagenen Wege, die Versammlungen auf den Dörfern abzuhalten, das Richtige getroffen hat. Nach der Eröffnung der Versammlung wurden zuerst die Eingänge erledigt und das Protokoll der letzten Versammlung vorgelesen und genehmigt. Erster Punkt der Tagesordnung war: Welche Dührertrassen sind in im Interesse unserer Eier-Verkaufsgenossenschaften. Der Redner, Herr Lehrer Joost aus Alshöden, behandelte diese Frage eingehend und gab inbezug auf die Züchtung allerlei neue produktive Vorgehens, das auch zugleich für die Mast geeignet sei. Am besten sei eine allgemeine Verbesserung des jetzigen Zustandes dadurch zu erreichen, wenn die Zuchtstämme hielten und Bruterei resp. Züchtung und Hähne abgaben. Wenngleich Redner den Geselligkeitsverein nicht ihren Nutzen für den Landwirt abschneiden wollte, so sei doch der vorgeschlagene Weg kürzer und einfacher. Wenn Geselligkeitsvereine errichten wollten, so könnten sie dies auch ja bei den Genossenschaften thun, dann werde der Erfolg nicht ausbleiben. Als zweiter Punkt der Tagesordnung war ein Vortrag von Herrn Brunken-Danagel angemeldet: Der Anschluß an ein deutsches Verbands- und Ausnahmestück der an Putzabgaben grenzenden Gemeinden des Amtes Varrel-Bispingen. Der Redner plaidierte für einen Anschluß an das deutsche Verbands- und Ausnahmestück der an Putzabgaben grenzenden Gemeinden des Amtes Varrel-Bispingen. Der Redner schloß sich ein weiterer des Herrn Bispingen-Varrel, der in klarer Rede der Versammlung die Neuordnung unserer Landwirtschaftskammer und ihre Folgen für die Landwirtschaft darlegte. Nachdem sich noch verschiedene Personen in die Abteilung Varrel aufgenommen haben, wurde die nächste Versammlung auf Sonntag, den 12. Mai, in Wiemkens Gasthaus zu Vordahle festgesetzt, wo die Statuten beraten werden sollen.

R. Nördliches Feuerland, 25. März. Die Verbindung mit der Insel Wangerooer war in diesem Winter wegen des anhaltenden Frostes oft längere Zeit unterbrochen. Auch in diesen Tagen konnten die Fährschiffe wegen des starken Nordostwindes nicht fahren, obgleich verschiedentlich dazu der Versuch gemacht wurde. Auf der Insel herrscht zur Zeit eine rege Bautätigkeit; 60—70 Handwerker, Handlanger und Arbeiter sind bei den in Angriff genommenen Bauten beschäftigt, um dieselben bis zur Saison fertig zu stellen. Am weitesten im Bau vorgeschritten ist das katholische Kinderhospiz, welches für 40 Kinder eingerichtet wird und den Namen St. Willihard-Eist tragen soll. Der Neubau der katholischen Kirche ist bis zur Sockelhöhe gediehen; man hofft, beide Gebäude bis zur Vabefaison der Vollendung entgegenzuführen. Das größte und imposanteste Gebäude der Insel wird demnach das von dem Großkaufmann Wiedemann aus Elberfeld in Bau gegebene und im Entfesseln begriffene Hotel am Nordstrand der Insel sein. Das Hotel soll 56 Meter lang und 18 Meter breit werden; man wird mit diesem prächtigen Gebäude den weitestgehenden Anforderungen genügen können und jedem Platzmangel für die Folge während der Hochfaison abhelfen. Außer an diesen Neubauten wird auch an sonstigen Gebäuden gearbeitet, um dieselben zu erweitern und mehr Nützlichkeit zu schaffen. Im Strandhotel wird ein neuer Speisesaal erbaut, der mit der Front auf das Meer hinausragt. So werden von den Bewohnern der Insel keine Kosten gespart, um das Bad zu heben und den Badegästen den Aufenthalt angenehm und bequem zu machen. Wärdten die Wangerooer durch einen immer stetig wachsenden Besuch während der Vabefaison dafür entschädigt werden und sich unser Nordseebad von Jahr zu Jahr heben!

Stadt- und Putzabingensland, 24. März. Mit der Entwässerung durch das großenteils (abbehaufert) Siedtief ging es in diesem Frühlinge nur langsam vorwärts. Es wird angenommen, daß, verursacht durch die Wagerungen, von der Wändung des Aufstieges in die Weser hinein sich eine Sandplatte gelegt hat, die den raschen Ablauf des Wimmerwassers hemmt.

Edwarden, 24. März. Nachdem günstigeres Wetter eingetreten ist und die Fahrten des Dampfers „Edwarden“ seiner Störung mehr unterworfen sind, hat der Verkehr nun auch rasch wieder zugenommen. Die höchste Frequenz wird an den Feiertagen und zu Anfang des Monats Mai erreicht. — Man ist darauf gefaßt, daß der Linienwagen-Verkehr zwischen Nordenham und Edwarderböhe vom 1. April an eingeschränkt wird.

Augustsehn, 25. März. Von einer großen Höhe der Betreffenden zeugt folgendes Vorkommis, welches auf der Chauffee von Teiern nach Dollen einem jungen Manne von hier passierte. Derselbe, welcher einen Kollegen in Siedgeesehn per Rad beluden wollte, holte auf genannter Chauffee einen Trupp junger Leute, etwa 12 Mann stark, ein, welche nach Siedhausen zur Aushebung gehen wollten. Als der Radler langsam durch den Trupp fahren will und soden im Begriff steht, einen guten Tag zu wünschen, wird er von den jungen Leuten ohne weiteres vom Sattel gerissen und in den Chauffeegraben geworfen, welcher dortselbst eine Bösung von ca. 1 1/2 Meter und einen Wasserstand von ca. 1 Meter hat. Den Schwere und die Ueberladung des jungen Mannes kann man sich denken, auch das Unangenehme seiner Lage, als er bei dem herrschenden ziemlich kalten Wetter so allein auf der Landstraße stehend, von einem Trupp wilder, zum Teil bestrickener Leute, die zu allem fähig sind, umgeben, durchdrückt und freiernd, und nicht mal Widerworte geben dürftig, um nicht in Gefahr zu geraten, auch neue angefaßt zu werden, die trostlose Situation überhaute. Den Besonnenen der jungen Leute mußte aber mittlerweile doch wohl sie spaßen als nicht ganz ordnungsmäßig erscheinen, denn sie gaben andere Zeiten auf und boten zwingt Geld, damit der junge Mann die Sache nicht zur Anzeige bringen möge. Das Rad war bei der Affäre natürlich nicht ohne Schaden geblieben, da es verschiedene Defekte aufwies. Der junge Mann mußte die Rücktour zu Fuß machen; auch mußte derselbe den Arzt konsultieren, doch ist zu hoffen, daß ihm das unfreiwillige Durch seinen schwerwiegenden Schaden an der Gesundheit getan hat. Selbstverständlich ist das Vorkommis zur Anzeige gebracht; den rohen Patronen wäre eine exemplarische Strafe recht wohl zu gönnen.

Aus benachbarten Gebieten.

O. Wilschhusen, 25. März. Gestern fand hier die Einweihung der Christus Kirche statt. Damit ist die evangelische Kirchengemeinde, die bisher gottesdienstlich in der Elisabethstraße (Wartburgstraße) Unterkommen gefunden hatte, in den Besitz eines eigenen Gotteshauses gelangt. Der Wunsch nach einem solchen bestand schon lange; es fehlten aber bis 1895 genügende Mittel zur Ausführung. Nachdem in diesem Jahr der Kaiser 200 000 M. für den Kirchenbau gestiftet hatte, wurden die Vorarbeiten in Angriff genommen und der Bau nach den Plänen des Geh. Rat Adler begonnen. Am 6. Juni 1898 erfolgte die Grundsteinlegung. Die Kononenzion für die drei Glocken hat der Kaiser gestiftet, den Taufstein schenkte der verstorbenen Großherzogin Peter von Oldenburg, zwei Altarfenster Krupp. Die Gesamtkosten des Baues betragen 284 000. Zur Teilnahme an der heutigen Einweihung waren u. a. erschienen Geh. Ober-Regierungsrat Steinhäuser und Geh. Regierungsrat Hofmeister aus Berlin, Ober-Präsident Graf Schulenburg und konsistorial-Präsident Voigt aus Hannover, Reg. Präsident von Eitoff aus Aurich und zahlreihe Geistliche aus Ostfriesland, ferner von hier der Chef der Marineflottille der Nordsee, Admiral Thomjen, die in Admiralsstellung befindlichen höheren Seeoffiziere, Anientand der Nordsee, Geh. Reg. Rat Mayer, sowie die Marineoffiziere, die Spigen der königlichen und sächsischen Behörden. Vor Beginn der Feier versammelten sich die eingeladenen Festgäste im Konfirmandenzimmer. Hier überreichte der Vertreter des Kultusministeriums, Geh. Rat Steinhäuser, im Auftrag des Kaisers dem Kreisbau-Inspektor Seimide und dem Superintendenten Jahn den roten Adlerorden IV. Klasse, dem Reg. Baumeister Hofme, der den Bau ausgeführt und dem ältesten Mitglied des Kirchenvorstandes, Kaufmann Tapfen, den Kronorden IV. Klasse, sowie dem Zimmerpolier Eitke die Medaille zum Kronorden. Ferner machte er davon Mitteilung, daß die Kaiserin eine Mariabibel geschenkt habe. Um 10 Uhr begaben sich die Festgäste in geordnetem Zug zum Hauptportal, das nach Uebergabe des vergoldeten Schlüssel durch den Superintendenten Jahn geöffnet wurde. Nach dem Eintritt in die Kirche, die in romanischem Stil gehalten ist, einen überaus freundlichen Eindruck macht und eine vorzügliche Musik hat, begann der Gottesdienst. Das Beisegeleit sprach General-Superintendent Harwig aus Hannover, hiesigpredigt hielt Superintendent Jahn. Nach Schluß des Gottesdienstes fand im Hotel „Burg Hohenzollern“ ein Frühstück statt, bei welchem konsistorial-Präsident Voigt aus Hannover das Kaiserhoch ausbrachte. Hieran reihten sich zahlreihe andere Trinksprüche. Um 3 Uhr fand die erste Kinderlehre, um 4 Uhr die ersten Taufen in der neuen Kirche statt. Für die innere Einrichtung hat die evangelische Gemeinde etwa 9000 M. durch freiwillige Spenden aufgebracht.

H. Bremerhaven, 23. März. Die Auswanderung über hier hat in der letzten Zeit stark zugenommen. So hatte der gestern nach Baltimore abgegangene Lloyd-Dampfer „Köln“ 1670 Passagiere an Bord, und morgen wird der „Athen“ mit fast 2400 Passagieren nach New-York in See gehen. Die überwiegende Mehrzahl der Auswanderer besteht aus Polen, Russen und Oesterreicher; die Zahl der Deutschen ist verhältnismäßig gering.

Aus aller Welt.

Millionen diebstahl. In dem Millionendiebstahlprozeß gegen den Diener Wuf und den Portier Waldschmidt, die dem Rentier Dr. Brede, Thiergartenstraße 30, Wertpapiere und Depositscheine im Werte von mehr als einer Million Mark gestohlen hatten, wurde heute das Urteil gefällt. Es lautete gegen Wuf auf sechs Jahre Zuchthaus, gegen Waldschmidt auf ein Jahr Zuchthaus, sowie die üblichen Nebenstrafen.

Zeitungswesen in Oranienland.

Der Journalismus wird in Oranienland durch eine einzige Zeitung repräsentiert, die von einem Herrn Goeller, der Verleger, Drucker, Herausgeber und Zeitungsredakteur in einer Person ist, begründet wurde und noch heute geleitet wird.

Ein Kloster in Konkurs.

In Freyburg bildet es seit einigen Tagen allgemeines Stadtgespräch, daß die Vorsteherin des dortigen Klosters der Ursulinerinnen das gesamte Vermögen des Klosters durch unglückliche Börsenspekulationen verloren hat.

Ein fahrlässiger Arzt.

Ein Ausschlag erregender Prozeß gegen einen italienischen Arzt findet zur Zeit in Neapel statt. Der Angeklagte ist der Professor D'Antonio, der im Krankenhaus zu Neapel durch fahrlässige Art den Tod eines gewissen Jammario aus Campobasso herbeigeführt haben soll.

Der älteste lebende Dichter

ist nach einer Notiz des „B. T.“ Adolf Karsch, der Verfasser des preisgekrönten Kommerzbüchchens „Hundert Senecken“. Er wurde am 21. April 1813 in Berlin geboren, feiert also demnächst seinen 88. Geburtstag und einige Monate später mit seiner Gattin den 62. Hochzeitstag.

Vom chinesischen Theater.

In dem kürzlich in der Schulzeigenen Hofschuhhandlung hierelbst erschienenen Büchlein blauder Herr v. Müningherde sehr hübsch vom chinesischen Theater: Keine Bühne der Welt, so heißt es dort, ist wohl so überladen mit andeutenden Stellungen, wie die chinesische.

Ein Kampf auf Leben und Tod

hat sich kürzlich nachts im rathgeberischen Zuchthause abgespielt. Die Aufseher Polowaczny und Rangulla verließen den Nachtdienst. In der zwölften Stunde traten beide den Revisionsgang an, und zwar inspizierte Polowaczny einen zu ebener Erde gelegenen Hügel und Rangulla einen von diesem entfernt und gerade entgegengesetzt gelegenen Hügel.

Zuchthaus in Bewegung setzten und von der Wache Verstärkung requirierten. In einer Stärke von 30 Mann drang das Militär in das Zuchthaus ein.

Der Theater-Tenfel.

Roman aus dem Komödiantenleben von G. Schöpfer-Perasini. (Nachdruck verboten.)

45) (Fortsetzung.) Hans Andorj, der noch oben auf dem vollbepackten Wagen geliebten war, ordnete einige Dekorationsstücke.

„Hans“ flücherte Lisa schwach. „Hm!“ Er näherte sich ihr mit ärgerlichem Gesicht.

„Warum ist Juliane nicht ein einziges Mal zu mir gekommen? Ich hätte sie so gern noch einmal gesprochen, ehe wir reisen.“

Er räusperte sich kurz und sagte darauf: „Was fällt Dir ein! Deine Schwester ist Baronin; sie will nichts von Dir wissen.“

„Hat sie das gesagt?“ „Ja!“ log er kurzweg. „Was kümmert die sich um uns. Sie tritt uns auf den Kopf. Darum giebt Dich zufrieden, wir reisen jetzt.“

Das bleiche Weib schloß schmerzlich die Augen. Auch von der Schwester vergessen. Langsam erstarrte das Leben in ihrer Brust.

Der Herbstwind, der die Bäume ihrer Väter beraubte und über die Stoppeln fuhr, iras auch talt ihre Seiten und wehte ihr das Haar ins Gesicht, das glänzende Haar, das einst der Verführer mit den jartlichsten Namen liebkoste.

„Hans!“ hörte sie noch einmal, „lege mir doch etwas auf die Brust und den Kopf. Mir ist so kalt — ich friere.“

Er that es, ohne ein Wort zu sagen, nur damit sie Ruhe gab, stieg dann rasch ab und besprach sich mit seinen Mitgliebrern.

Daß er jedem einen kleinen Reisevorrath gab, belebte sehr die Miene.

Er durfte ja hoffen, am Abend seine Kasse wieder zu füllen.

Der Ort, welchen die Truppe erst am späten Nachmittag erreichen konnte, lag ziemlich fern.

Was bis zu des Direktors Ankunft zu thun war, wußten die Mitglieder aus alter Erfahrung.

Seine Frau sollten sie in das von dem dortigen Wirt zur Verfügung gestellte gewöhnliche Direktions-Quartier bringen. Sie würde sich ja erholen.

Er gab dem Aufseher den Auftrag, abzufahren, was auch geschah.

Hans Andorj blickte dem schwankeuden, polternden Wagen eine Zeit lang nach.

Lisa ruhte auf den Dekorationen. Die ungleiche Bewegung und die über scharfe Steine springenden Räder ertrissen ihr leise Schmerzenslaute.

Endlich ward es besser; man befand sich auf freier Straße.

Die Kranke lag mit weit geöffneten Augen auf dem Wagen und blickte über sich zum Himmel empor. Ohne Regung, ohne Zuden der Mundwinkel.

Die weißen Wollen jagten über die blane Fläche. Hin und wieder durchschritt ein Vogel die Luft.

Lisa dachte an ihre Juagend, an die verlorenen Träume und das treulose Gild.

Hans Andorj erinnerte sich, wie er dem Wagen nachschaute, daß er gänzlich vergah. Lisa zu sagen, er könne nicht gleich mitkommen, sondern treffe erst am nächsten Tage ein.

„Sie wird es ja sehen.“ beruhigte er sich, „wenn sie antommen. Die anderen können's ihr auch erklären, und die Sehnsucht thut uns beiden nicht mehr weh.“

Dann begab er sich wiederum in den Gasthof zurück und setzte sich an den runden Tisch der leeren Herrenstube.

Bald kam auch der Wirt, und die beiden vertrieben sich die Zeit bis zum Abend abwechselnd mit Trinken und Kartenspielen.

Es wurde Abend. Dunkel lagen die Schatten über den Park und Schloß Trautenau.

Durch den hinteren Teil des Gartens schritt Baron Kurt rasch dem Gebäude zu.

Er trug noch sein Reitkostüm und in der Hand eine starke, lederne Gerte mit silbernem Knaut.

Die Schritte näherten sich, wurden langsam und setzten darauf von neuem rascher an.

Nun hatte der Mensch sogar die Freiheit, einen lauten Pfiff zu thun.

Als es hierauf still blieb, setzte er den Fuß auf die Stufen, welche zur Terrasse emporführten.

Nun hielt es der Baron an der Zeit, ebenfalls auf der Bildfläche zu erscheinen.

Rasch trat er vor und blieb auf den obersten Stufen stehen, dem Komödianten fest in das Gesicht blickend.

Hans Andorj war im ersten Augenblick nicht wenig verblüfft.

„Er glaubte völlig sicher zu sein. „Alle Teufel noch mal!“ fluchte er, dachte jedoch keineswegs daran, zu entfliehen.“

Ebenfalls den Schloßherrn anblickend, verzog er sogar den Mund zu einem frechen Lächeln.

Der Baron war kaum mehr im Stande, sich zu bemestern. Er stieg noch zwei Stufen tiefer, ohne daß sich Andorj rührte, und stand nun ziemlich dicht vor dem Treppen.

„Was wollen Sie hier?“ fragte er. Seine Stimme klang sehr scharf.

Es war das Grollen, welches dem Sturm vorausgeht. „Wie?“ entgegnete der Komödiant frech.

„Was Sie hier wollen! Versehen Sie mich nicht?“ rief der Baron und in seiner Hand zuckte die Reitgerte.

„Egen Sie gellästigt dieses Ding bei Seite, Herr Baron.“ meinte Andorj, welcher diese Bewegung wohl bemerkte. „Wir leben nicht mehr in der Zeit der Leibeigenschaft, und Menschen sind keine Hunde. Ich möchte mir einfach bei meinem Hiersein die Gelegenheit nicht entgehen lassen, meiner einstigen Kollegin — oder wenn Sie selbst eine nähere Bezeichnung wünschen: meiner kleinen Freundin, einen Besuch abzustatten.“

„Meinen Sie damit die Baronin von Trautenau?“ „Allerdings, Juliane Schmidt; unter ehemaligen Freunden nimmt man es nicht so genau.“

Der helle Wahnsinn mußte diesen Menschen erfasst haben, daß er so sprach. Er war jedoch mit seiner letzten Entgegnung noch nicht einmal ganz zu Ende gekommen, als ihm der Baron mit voller Macht die Peitsche ins Gesicht schlug.

„Das ist meine Antwort, Hahnkuck!“ Mit einem Schrei taumelte der Komödiant zurück. Andorj sagte nach dem Gesicht, Funken taugten vor seinen Augen. Wie toll sprang er gegen den Baron.

Jede Bestimmung hatte er verloren. „Juliane — war meine — Geliebte!“ schrie er. Zum zweiten Male trat ihm der Sireich.

Vor Schmerz brach er mit einem Arie auf die Stufen. Seine Stimme glich einem zeternden Geschrei. Mit den Fingern suchte er nach einer Waffe, nach einem Stein.

Er fand nichts, was er ergreifen konnte. Der Baron hatte sich abgewendet. Er stieg die Stufen hinauf.

Mit diesem Burischen hatte er heute abgerechnet, der würde nie mehr kommen. Oben wurden die Thüren aufgerissen.

Da verfuhrte der Gelehrte noch einen letzten Angriff. Er glich einem in tödtliche Wut versetzten Raubtier.

Er sprang die Treppe empor und sahste den Baron bei den Schultern.

Aber es funkelte ihm dabei vor den Augen, und in den Ohren klang es ihm wie von tausend gesprungener Glocken.

Mit einem kräftigen Ruck konnte ihn der Baron über die Stufen hinuntergleitendern.

Er überschlug sich und blieb unten im Sand mit zeretzten Oberleibern liegen.

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 17. bis 23. März 1901

I. Aufgebote.

Keine.

II. Eheschließungen.

Eigenbahnwärter Othmar Hinrich Dollwege zu Wobersfelde und geschiedene Arbeiterin Maria Elisabeth Schrad geb. Clappenburg daselbst.

III. Geburten.

Sohn des Arbeiters Karsten Hinrich Albert Wittje zu Petersfeld; desgl. des Anbauers Friedrich Hilmer v. Soggen zu Friedrichsfeld; desgl. des Arbeiters Albert Martens zu Dienersfeld; desgl. des Arbeiters Wilhelm Hermann Friedrich Hürben daselbst. Tochter des Weichendirektors Johann Dellen-Bruns zu Eversten; desgl. des Hausmanns Johann Gerhard Christian Darns zu Friedrichsfeld; desgl. des Anbauers Johann Carl August Watenhus zu Petersfeld; desgl. des Hausmanns Franz Joseph Hoffmann daselbst.

IV. Sterbefälle.

Richard Hermann Johannes Wieting zu Eversten, 1 Mon.; Emma Elise Sophie Dellen-Bruns daselbst, 8 Tage; Hausmann Johann Hinrich Wedderer zu Wehnen, 62 Jahre.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 30. März: Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Rambauer.

Sternburger Kirche.

Freitag, den 29. März: Festpredigt 5 Uhr: Pastor Köster. Konfirmationsprüfung 6 Uhr: Pastor Köster. Sonntag, den 31. März, Palmsonntag: Konfirmation 10 Uhr: Pastor Köster.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr und abends 7 Uhr.

Evangelischer Jünglingsverein.

Besammlungen Sonntag Abend 8 Uhr im Vereinslokal Mühlenstr. 17. Gäste willkommen.

Landes- Vieh-Versicherung

Bez. Oldenburg Stadt.
Die diesjährigen Kataster
müssen innerhalb 14 Tagen ein-
gelöst werden beim Vertreter
Otto Willers,
Donnerstagsstraße 33.

Bäckerei zu vermieten.

Osternburg. Umstände
halber ist die vom Bäcker
Bühmann hierf. Sand-
straße 46 benutzte, bei den
Ställen der Dragoner-
Kaserne und gegenüber der
Kirchhofstraße sehr günstig
belegene Bäckerei noch
zum 1. Mai d. J. zu ver-
mieten.

A. Bischoff, Aukt.



Osternburg.
Täglich fr. Stinte.
Bakenhuis' Fischhandlg.,
Ulmenstr. 5.

Kartoffeln,

Imperator — Magnum bonum,
mittlere, gesunde Ware,
Centner 3 Mk frei Haus.

Carl Fischbeck.

Waschkeffel

von 55—200 Str., roh u. emailliert,
Defen, Kochherde,
sowie Dachfenster, Herdringe,
Schornsteinschieber
empfehlen billigst

W. Dannemann, Stauffr. 7.

Bilanz

am 31. Dezember 1900
der

Spar- und Darlehnskasse Wardenburg

— e. G. m. u. S. —

Aktiva.

Raffinierter Bestand	496	Mk	08
Forderungen	24,591	"	53
Geschäftsguthaben	150	"	—
Geschäftsmobilien	291	"	60
Sonstiges	61	"	23
Sa.	25,590	Mk	39

Passiva.

Geschäftsguthaben der Genossen	40	Mk	—
Reservefonds und Reingewinne von 1899	28	"	09
Schulden	25,471	"	67
Sonstiges	1	"	23
Gewinn	49	"	40
Sa.	25,590	Mk	39

Zahl der Genossen am 1. Januar
1900 30
Zugang v. 1900 10
Abgang „ 1900 —
Zahl der Genossen am 31. Dez.
1900 40

Wardenburg, d. 24. März 1901.

Der Vorstand.

**G. Dannemann, O. Willers,
S. Wellmann.**

Nadort. Zu ver. ein schönes
Kuhkalb.

Aug. Danneboom.

Spargherb, eis. Defen billig abzug.
Pumpe neu. Kasanien-Allee 1.
Wunderloch (am Oshendam). Zu
verl. 1 gr. schön. Anst. S. Pantemann.
Beste grüne Schnittbohnen, Salz-
und Essig-Wurten empj.
Carl G. Gayen.



Continental PNEUMATIC

Erstklassig in Material und Ausführung.
Einreich in der Konstruktion.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.



**Webers
Carlsbader
Kaffeegewürz**
ist die Krone aller Kaffee-
verbesserungsmittel.
Weltberühmt
als der feinste Kaffeezusatz

van den Bergh's Vitello

Margarine

unter dem Schutze des Deutschen Reichs-Patents Nr. 97057 aus rein land-
wirtschaftlichen Produkten hergestellt, ist der beste im Gebrauch billigste

Butter-Ersatz.

**Carl Fischbeck, Nadorsterstraße 1.
Telephon Nr. 326.**

Dreilackermoor. Heinrich
Sünderbruch das. läßt wegen Auf-
gabe seiner Landwirtschaft am

Mittwoch,

den 10. April d. J.,

nachmittags 2 Uhr auf,
bei und in seiner Wohnung:

Die Zuchtstute „Salieta“,
kräftiges Arbeitspferd,
fromm und sicher im
Geschirr,

2 junge hochtr. Kühe,

1 gutes Kuhkind,

1 wachsamens Haushund,

6 Hühner, 1 Hahn,

2 fast neue Motorwagen, 1 Feder-
wagen, 1 neuen Gestellpflug, 1
Zwingpflug, 2 Eiden, 1 Zand-
trog, Zandholz, Wagendeckel,
Wagenleitern und Radeln, Binde-
bäume, 1 Schneidemaschine mit 2 Messern,
1 Schneidemaschine, 1 Schweinetrog,
1 Staubmühle, 1 Dachleiter, 3 Mir-
lang, verschiedene Eisen, Bohle u.
Saumesser, 1 Schleifstein, 2 Pferde-
schellen, 2 Kuhgeschirre, 1 Milch-
schrank, 1 Glaschrank, 1 Koffer, 1
Bachtrog, 1 Wirtschaftswagen, 1
Jagdflinte, 1 Flobert, 1 Partie
gutes Zerklein, 1 Mollé Stachel-
draht, Zaunwerk, Wagenfedern, Kuh-
ketten und sonstige hier nicht ge-
nannte Gegenstände,

öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
frist verkaufen, wozu Käufer einladet
S. Clausen.

Nach beendigtem Verkauf wünscht
Sünderbruch sein am Kanal be-
legenes

Wiesenland

aus der Hand zu verkaufen. **S. D.**

Nachfrage.

Zweelbäke. Am 30. d. Mts.
werden in Steinhauers Verkauf
ferner auch

2 vollständige Betten
mit verkauft werden. **S. Clausen.**

Ein gut erhaltener

Musikautomat

wird zu kaufen gesucht.

Ostern unter S. 189 an die
Expedition d. Bl. erbete.

Altenhutorf. Zu verkaufen eine
tiedige Luene. **S. Gullmann.**

Ansverkauf.

Sude. Die Erben des meil.
Johann Bruns zu Moorhausen
lassen an

Donnerstag,
den 28. März d. J.,

nachm. 2 Uhr:

1 Arbeitspferd,
guter Einspanner,

3 tiefdige Kühe
und Quenen,

1 Kuhkind,

1 Ziege,
12 Hühner,

2 Motorwagen (1 breitfelzig), Wagen-
aufzüge, Pferdegeschirre, 1 Dresch-
maschine mit Göpel, 1 Häcklings-
maschine, 1 Staubmühle, 1 Geüb-
quenne, 1 Schweinetafen, 1 Webe-
stuhl mit Jubehör, 1 Viehstiel, 3
Schiebarren, Seifen, Sorten,
Spaten, Garten, Repe,

3 Kleiderchränke, 1 Pult mit
Aufsatz, 1 Küchenschrank, 1 Milch-
schrank, 1 Kommode, Tisch, Stühle,
3 Betten, Spiegel, Lampen, 1
Wanduhr, 1 Gewehr, 1 Hobelbank
und verschiedene Zimmergeräthe,
1 Nähmaschine, Eimer, Baljen,
Spinnräder, Porzellanfäßen, sodann

1 Partie Heu, Stroh
und Dünger,

30 Säffel Flanz- u. Es-
kartoffeln

öffentlich meistbietend verkaufen.
G. Haberlamp, Aukt.

Heide-Verkauf

zu
Bloherfelde.

Am Sonnabend, den 30. d. M.,
werden

10—12 Zud schöne Dach-
und Futterheide

unter der Hand verkauft werden.
Liehaber wollen sich um 4 Uhr
nachmittags im „Drogen Gafen“
zu Nadort einfinden.

Obernburg. Kaufe sesshafte
Gladen. Langenweg 17.

Obernburg. Täglich frische große
Stinte, Hund 15 Pfg.,
empfehle Adolf Noll, Fischhög.

Günstige Gelegenheit zum Erwerb eines freundlich gelegenen Hauses.

Wildehausen. Bezugs halber
läßt Herr Tietz von Wahlde sein
hieselbst an freundlicher, ruhiger Lage
befindliches, sehr bequem eingerichtetes
Haus

mit großen, schönen Zimmern und
großem Garten öffentlich meistbietend
mit beliebigem Antritt verkaufen.
2. Verkaufstermin findet am

Donnerstag,
den 28. März d. J.,

nachmittags 4 Uhr,
beim Gastwirt G. Hesse hieselbst
statt, wozu einladet

Joh. Wittwoffen, Aukt.

Nachlaß = Auktion.

Aus verschiedenen Nachlassenschaften
und Haushaltungen werde ich am

Freitag,
den 29. März d. J.,

vorn. 9 und nachmittags
2 Uhr anfangend,

im großen Saale des Herrn Gast-
wirt Wöfeler (Doodts Etablissement)
an der Alexanderstraße folgende
Sachen öffentlich meistbietend auf
Zahlungsfrist verkaufen:

mehrere Kleiderchränke, Sofas,
Polster- und Rohrstühle, Lehnstühle,
Tische, Schreibtische, Waschtische,
Kommoden, 11 Tische, Sesseltische,
höhrerne und eiserne Bettstellen mit
Matrassen, Bettwäsche, Teppiche
und Kuffer, Uhren, Bilder, Lampen,
Spiegel, 1 Küchenschrank, Keller-
borte, Küchengehirr, Waschtische,
Waschkörbe, Plättbretter, Plätt-
eisen, Torkisten und was sich sonst
im Haushalt vorfindet,

ferner:

1 neuestes Meyers Konversations-
geschloß,
1 Reule mit Trefen,
2 vollst. Nischmöblements,
1 Geschloß,
5 neue Fahräder (diese sollen zu
jedem annehmbaren Preise weg-
geschlagen werden),
1 fast neues Straßenrennrad,
1 kompl. fast neue Badeeinrich-
tung, 1 fast neuer Regeltisch.

Begrüß. **J. Rud. Meyer,**
Ferienpredker 436. Auktionator.

Land-Verkauf.

Sude. Der Müller Hermann
Wagge zu Tintel läßt sein im Ober-
hauser Felde belegenes

Gen. „Lungen Weiden“, groß
5,37,17 ha, am

Freitag,
den 29. März,

nachm. 6 Uhr,
in Möhlenbrooks Wirtshause zu
Wüding nochmals zum Verkauf auf-
setzen.

Der Zuschlag wird jedenfalls dann
erfolgen. Geboten sind erst 3100 Mk.
G. Haberlamp, Aukt.

Großenmeer. Hausmann **L.
Sunnemann** zu Kublen hieselbst läßt

Sonnabend, 30. März er.,

präzise 2 Uhr anfangend,
20,000 Pfd. bestes Kuh-
Heu,

2000 Pfd. frühreifen
Saathaser,

50 Rrn. geschl. Tannen
(Balken, Sparren,
Schleeten),

20 Rrn. Eichen, sowie
ca. 20 Rrn. Brennholz
und Sträucher,
öffentlich meistbietend verkaufen.
G. Haake, Aukt.

Verkauf einer Hausmannsstelle.
Der Untert. will seine zu Paradies,
Gem. Altenhutorf, bel. Hausmanns-
stelle, gr. reichl. 76 ha Acker u. Moor-
ländereien, u. d. Hand ver. Käufer
u. sich bald. b. m. mel. Gerhard Nicker.

Zu verkaufen ein großer 2thüriger
Kleiderschrank, 30 Mk.
Alexanderstraße 2.

Obstbäume,

Apfel- und Zierbäume, Frucht- und
Ziersträucher, Rosen, Forst- und
Gartenpflanzen zc.
Preisverzeichnis kostenfrei.

**G. Heinje,
Oderwecht.**



Dienlad,

bestes Mittel, um
eiserne Defen und
Ofenrohren ein ge-
fälliges Feuer zu
geben und vor Rost
zu schützen.
Fl. à 50 u. 25 s.

**Adler-Drogerie,
Wall 4.**

Guano (Füllhornmarke), Chilifalspeter.

Thomasphosphatmehl, Nimit,
sämtliche Sämereien,
u. bester Ware billigst.

Lönerberg. **Joh. Tanne.**

Wegen Fortzugs billig zu verkaufen:

1 hochlegante Gastkone, 1 fast neues
Hörven- und Damen-Rad, 1 eleganter
Kinder-Sportwagen, 1 Leistikopf-
Klosett, 1 Schreibtisch, 1 eigener Aus-
sichtstisch, 1 wenig gebrauchte komplette
Badeeinrichtung, 1 Ofenraster, 2
Küchentische, 1 Anrichte, 1 Leinen-
schrank, 1 Kleiderschrank, 1 Bücher-
schrank, 1 Sofa, 1 Lehnstuhl, 1 Leiter,
1 Jergulle, 2 eiserne Bettstellen,
2 kleine Waschtische, 2 Matrassen,
mehrere Bettstide, 3 Schaufenster,
Rouleaur, Gardinen, Türen u. Fenster,
1 kleine Decimalsäge, 1 Kopierpresse,
1 Schneidemmaschine, 2 kleine Spiegel,
1 Kliegenschrant, 3 Waschkübeln,
1 Regentonne, 1 eiserner Waschkessel
und sonstige Haushaltungsgegenstände.
Sämtliche Sachen sind gut erhalten
und kommen von Mittwoch, den
27. März, an zum Verkauf.

**Louis Rothschild,
Ahternstraße 46, II. Et.**

Aus dem Oriekischen
Konkurrenz habe ich zu ver-
kaufen:

1. Die Laden-Einrichtung
mit Beleuchtungsanlage;

2. ein gut erhaltenes Har-
monium;

3. Brodhaus' Konversa-
tions-Lexikon, 16. Auflage.

Das noch vorhandene
Warenlager gebe ich gegen
angemessenes Gebot im
ganzen ab.

Der Rechtsanwalt.

Rechtsanwalt Schwarz.

Schmiede-Hofheide. Zu verfl.
Obstbäume, Wallmisp- und Kastanien-
bäume, Pflanztannen (Fichten) bis 1
Mtr. Höhe. **Chr. Danke Ww.**

Manholt. Zu verkaufen
hochtiedige Luene.
Chr. Boedeker.

Gut ech. Sofa zu verfl. Verchenstr. 15.
Meiner werten Kundschaft erlaube
mir ergebeut mitzuteilen, daß ich

Klassenmützen
für sämtliche Schulen nur auf vor-
berige Bestellung anfertige.

**A. Fink, Meiners Nachf.,
Dauerstraße 17.**

Rastede.
Geschäftstunden nur an Wochen-
tagen 9 bis 12 Uhr vormittags.

Nachmittags und auch Sonn-
tag Vormittags ist unser
Kontor geschlossen.

Rasieder Bank verein
S. zur Windmühlen.

F. Ohmstede,
Achterstr. 32.

empfehlen sein großes Lager in neuen
deutschen u. englischen
Buekskins, Cheviots, Paletot-
und
Anzugstoffen
in nur guten Qualitäten.
Bertige
Herren- und Knaben-Garderobe, Anzüge Paletots, Joppen
u. s. w.
heute zu ganz besonders niedrigen Preisen.

Wie weggeblasen
sind alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Witteflecken, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautrötchen, Blüthen, Leberflecke etc., beim täglichen Gebrauch von **Radebender Thiermilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dröben. Schugmarke: Stedenpfeil.
a St. 50 Pfg. in der Hof-Apotheke

Homöopathie
Die rein homöopathische Central-Apotheke Cannstatt (Wurt.), Hofrat **V. Mayer**, empfiehlt sich zur prompten u. gewissenhaftesten Lieferung sämtlicher homöopath. Arzneistoffe, Urtincturen, Haus- u. Reise-Apotheken, sowie aller einschließl. Literatur. Preisgrat u. franco

Wohne jetzt:
Osternburg, Bremerstr. 14 I
Gentzen,
prakt. Tierarzt.

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe, aber 100 Reg.-Tons mit ihren jetztbekanntesten (Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele“, D. Banaboo	10/8 in Capstadt von Port Vitia.
„Amazon“, A. Gietke	16/8 von Melbourne nach London.
„Anna“, J. Christians	30/11 von Melbourne nach London.
„Anna Ramien“, Koopmann	17/12 v. Graveland n. Melbourne, 23/12 a. 50° N. 4° W.
„Apollo“, Rüdens	5/8 von Melbourne nach Capstadt.
„Arnold“, Rotz	22/2 von Barry nach Fremantle, 2/3 a. 47° N. 8° W.
„Atlantio“, R. zu Klampen	5/12 von Melbourne nach London.
„Atom“, W. Doctmann	16/8 von Perth nach Brate.
„Baldur“, G. Raschebohm	27/12 von Retocastle N.S.W. nach Panama.
„Bussard“, R. Müller	18/3 von Rio Grande nach Hamburg.
„C. Paulsen“, Schmitz	21/12 in Para von Antwerpen.
„Callao“, G. D. de Wall	8/2 in Hamburg von Bremen, lab. n. Port Natal.
„Ceres“, B. B. B.	30/11 von Hamburg nach Hamburg.
„Charlotte“, J. Grube	25/1 v. Gothenburg n. Hobarttown, 3/2 Bratele Point.
„Christine“, J. Schumacher	4/3 von Ballaroo nach Port Elisabeth.
„Concordia“, A. Weiers	12/8 von Glesfeth nach Danzig.
„Conrad“, D. Wite	5/12 in Adelaide von Frederikstadt.
„Constance“, A. Spieske	14/3 in Zeit von Geseleinnde.
„Coriolanus“, J. Götting	21/12 von Melbourne nach London.
„Dorothea“, Schwegmann	1/2 in Streelsbay von Algoabay.
„Ella Nicolai“, Gahens	18/3 in Adelaide von Algoabay, beord. n. Melbourne.
„Erna“, D. Braue	30/12 in Majellan von Vorbezug.
„Falke“, J. Saathof	11/11 von Jiquie nach Rotterdam.
„Frido“, J. Waale	17/8 von Melbil in Jyede.
„Frido“, J. Weber	12/8 von Glesfeth nach Danzig.
„Freya“, J. B. Men	5/8 von Wanganilla nach Bremen.
„Fürst Bismarck“, Braue	4/2 von Melbourne nach Algoabay.
„Gerda“, W. Stege	17/3 von Panama nach Wunia Kenad.
„Germania“, G. D. Bülcher	16/3 in Wymouth von Harburg.
„Hanna Heyer“, Dreves	22/12 von Jiquie nach Hamburg.
„Hans“, D. Bülcher	19/2 in Wymouth von Cherbourg, lab. n. Hamburg.
„Helene“, D. Schwenge	6/2 in Gmden von Meml.
„Henny“, Th. Rühne	16/8 in Port Natal von Rodingsham.
„Hercules“, Rübelaat	19/2 in Callenden von Rotario.
„Hyon“, J. Wöhrichlabt	18/2 von Sidney nach London.
„H. Nicolai“, Warms	3/8 v. Hamburg n. Masatlan, 21/10 in Vorbezug in Sagarie.
„Johann Gustav“, Schöon	17/8 von Brate nach Frederikstadt.
„Immanuel“, Grüfing	8/3 in Saffi von Neufahrwasser.
„Industrie“, J. Kirchhoff	10/3 von Port Vitia nach Valparaiso.
„Irene“, J. Schumacher	10/11 von Sidney nach London, gespr. a. 50° N. 6° W.
„Iris“, G. Wabms	4/3 von Bremen nach Trinidad, 10/8 Dungenes.
„Loreley“, H. Hagemann	22/8 von Liverpool nach Port Natal.
„Magdalene“, G. Fröhne	18/2 von Tecopilla nach R. i. D.
„Marga“, J. Winters	12/12 von Jiquie nach Brate.
„Mimi“, Ziehlen	2/12 von Albany nach London, 6/3 Argentin pass.
„Mona“, G. Schwarting	18/3 von Port Victoria nach Algoabay.
„Nautilus“, J. Wifing	21/8 von Hamburg nach Port Vitia.
„Oberon“, G. Schied	25/2 von Madingsham nach Durban.
„Olga“, D. Hüfies	19/12 v. Graveland n. Melbourne, 31/12 von Deal.
„Orelde“, J. Wite	19/2 von Panama nach San Juan de Sur.
„Polotas“, J. Range	19/1 von Rio Grande nach Hamburg.
„Pisko“, J. Hüfies	22/11 von Melbourne nach Delagoabay.
„Primus“, A. Neumann	19/1 in Fremantle von London.
„Prof. Koch“, Schäpe	18/3 in Hamburg von Santa Fe.
„D. Rheinland“, S. Wiltens	26/1 in Genta von London.
„Rialto“, J. Müller	28/2 von Hamburg nach Port Natal, 9/3 Dungenes.
„D. Rothersand“, A. de Boer	1/3 in Zeit von Port Blakley, bes. n. Algoabay.
„Saturnus“, J. G. Hüfies	20/3 in Duntich von Brate.
„Solide“, J. Schumacher	2/3 in Duntich von Jiquie.
„Sophie“, Hüfies	28/1 von Retocastle N.S.W. nach Guasco.
„Sterna“, G. Fröhne	27/12 von Albany nach R. i. D., 7/8 St. Helena pass.
„Tania“, J. Strammann	18/3 in Guaguas von Hamburg.
„Triton“, G. Schöon	24/11 v. Gallea Buena n. Otrande, 21/12 a. 56° E. 74° W.
„Victoria“, von Heusel	
„Windsbraut“, J. Waale	

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — R. i. D. — Kanal für Dreie.

Gildemeister's Institut
Hannover, Leopoldstr. 3.
Erziehungs- und Vorbereitungs-Anstalt. Kleine Klassen. Möglichst individuelle Behandlung. Erfahrene u. gediegene Lehrkräfte. Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Die Anstalt umfaßt die Klassen von Sexta bis Oberprima mit gymnastischem u. realgymn. Lehrplan u. führt ihre Schüler bis zum Abiturienten-Examen. Besondere Klassen für die Vorbereitung zum Einj.-Freiw.- u. Seefahrer- u. Fährführer-Exam. Michaelis 1900 bestanden 53 Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen. Auskunft u. Prospekt d. b. Direktor des Instituts **Blumberg.**

Glyfulan,
bestes und bewährtestes Mittel gegen spröde und aufgesprungene Haut!
p. Zopf 60 Pfg. und 1 Mark.
Zu haben in allen besseren Drogerien und Parfümeriegeschäften oder direkt vom Generaldepot
H. C. Patis, Bremen.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Fettiggeistwaal 3 a.
Mansholt. Zu verkaufen
 Roggen- und Haferstroh.
Chr. Vorderer.

Im Spezial-Geschäft
toller 1 ff. lad. Bettstelle 15 Mk., m. hob. Haupt 16, 17, 18, 20 Mk. usw., Reformbettstellen, Gasfistonges von 9,50 Mk. an, Kinderbettstellen, ädrl. empf., alle Matrassen, die sich im Gebrauch bewährt haben, sind erhältlich; Verkauf derselben zu Original-Fabrikpreisen, daher bedeutend billiger. Anfertigung aller Matrassen zu vorhandenen Bettstellen ohne Preis-aufschlag. Ständiges Lager.

Spezial-Geschäft
in Bettstellen und Matrassen von
Magnus Meiners,
Wibbelmstraße 1 a, am Friedensplatz

Wärmbekochende Linjen,
4 Pfund 18 Pfg.,
10 Pfd. 1 Mk. 60 Pfg.
G. Kollstedt.

Schnitt-Sargel 1/2 Pfd. 55, 50, 45
Junge Gefebn 2 Pfd. Dose 65
Brechtbohnen 2 Pfd. Dose 40
Schnittbohnen 2 Pfd. Dose 40
empfehlen

Gustav Lohse Nachf.,
Achterstr. 35. Steinweg 2.
Weggeschäler zu verkaufen: Sofa, Tisch, Stühle und anderes Hausgerät, 1 Waschmaschine (Schaufel), 1 Sägebod mit Säge, 1 Rantenschneider oder Kantenbaur. Auguststr. 21.

Empf. Spiegel, Spiegelrahmen, Spiegelgläser in f. Ausführung z. bl. Pr., einige gr. und fl. Silber gebe billig ab. 2. Frühmng. Saarenst. 45. II

Halte mein großes Lager in Herren-, Knaben- u. Konfirmanden-Hüten sowie Mützen
in allen Façons bei billigen Preisen bestens empfohlen.
F. J. Brunotte,
Achterstr. 23.

Ein- und Verkaufspreise
von Waren, deren Fabrikanten Ringe geschlossen haben:

Einkaufs- preise:	Verkaufs- preise:
Best. Jucker am Gut 30	31
Best. w. Würfelaufer 32	34
Beste Kieselkaffinabe 30 1/2	33
Beste Stearinlichter	
Pfd. 61	65
Beste Hoffm. Stärke	
Pfd. Schachtel 27	28
Beste Kernseife Pfd. 20	23
Beste Krystall-Seife 19 1/2	21
Beste impr. Schweden	
Pfd. 9 1/2	10

 Liter 27 1/2 u. fl. 28
Rabatt, Tringelder und Gefichte werden nicht gegeben.
Telephon 120.

Ernst Hoyer,
Ecke der Baumgarten- u. Rangstr.

Stryfall-Zwiebad
(goldene Medaillen)
feiner Geschmack, unbegrenzte Haltbarkeit.
Künzburger Zwiebad-Fabrik.

Joh. Friedr. Hagemeyer,
Bremen,
Maschinen u. maschinelle Anlagen.
Vertreter von:
Eisenwerk Wüffel, Wüffel bei Hannover,
Evanmissionen:
A. Druckmüller, Berlin,
Träger und Etabellen, Eisenbleche;
Wieser & Druckmüller, Berlin,
Eisenkonstruktionen, Metallblech;
Sächsische Maschinenfabrik, vorm. Nisch, Hartmann u. Co., Chemnitz,
Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen;
Gochfelder Walzwerk, Aktien-Verein, Duisburg,
Schiffelketten, Stegketten, Anker;
H. E. Dehne, Halle a. S.,
Pumpen, Filterpressen, Armaturen, Wasserreinigung-Anlagen.

Geschäftsbaus
an bester Lage der Stadt habe ich zu beliebigem Antritt bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen.
Das Haus eignet sich namentlich für ein Modewaren-, Herren- oder Damen- oder Lager-Geschäft.
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fertigprecher 436. Auktionator.

Borsdorfer Flasche
Apfelwein. 30.
Aug. Ernst Menke.
Spezialität Fruchtweine
31 Sorten lt. Preisliste.
Fernsprecher 356.
Zu verkaufen ein wenig gebrauchtes Sofa.
Kornstr. 30.
Note Darberische Kartoffeln empfiehlt **H. Fugz, Kurwidstr.**

Echt Nieub. Brot,
Dienstag und Freitag frisch, empfiehlt **H. Fugz, Kurwidstr.**
Eshorn. Zu verk. eine junge güste Kuh. **W. von Recken.**

Für Tischlereien und Sägewerke.
25pferdige Dampfmaschine mit liegendem Hochdruckkessel, sowie sämtlichem Zubehör ist preiswert zu verkaufen.
Besichtigen wollen sich an die Exp. d. Bl. wenden.

Farben Lacke u. Pinsel
empfiehlt in vorzüglicher Qualität billig.
Witb. Weg. Drogerie, Saarenst. 11.

25 Pfd. Mehl 3 Mark.
Gustav Lohse Nachf.
Achterstr. 35. Steinweg 2.

Margarine,
per Pfund 70 und 80, stets frisch.
Gustav Lohse Nachf.
Zu verkaufen 11 Sobelbank. Zu erf. in der Exp. d. Blattes.

Feinst. Berliner Fabrikat versend. in Postkolli v. 9 Pfd. ant. Nachn.
Cervelatwurst . . . # Pfd. 0.80
Salamawurst . . . # 0.90
Leberwurst . . . # 0.85
Landeherwurst . . . # 0.80
Braunsch. Landblutw. # 0.65
Wiener Würstchen à Paar 0.09
H. Drescher, Berlin.
Mittenwalderstrasse 49.

Bruteier
der Kreuzung weißer Hühner mit weißer Morfka, à Stück 10, abzugeben.
Bestellungen bei **S. Wittjens** Luerensstr. 6 od. Schulvorsteher Hofo 3 Zwischenbahn.

Geheimnisse der Liebe und Ehe.
Mit Abbildungen.
Ein treuer Ratgeber für Braut- und Eheleute von Dr. Beder. Preis nur 1.00 Mk. geg. Vorherseinführung in bar oder Briefmarken, pr. Nachnahme 1.20 Mk. **Ad. Wildorf, Berlin, Joachimstr. 3-4.**

Samos,
p. fl. 90 Pfg.
empfiehlt
Gustav Lohse Nachf.,
Inh. **Heinrich Eilers.**
Echt Nieuburger Brot,
jeden Dienstag und Freitag frisch.
H. Fugz, Kurwidstr. 36.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.
Dreibergen.
Am Freitag, den 29. d. Mt.
Schparlie
mit musikalischer Abendunterhaltung.
Hierzu ladet freundlichst ein
S. F. Feldhus.

Edwedechter
Schützen-Verein
Am Donnerstag, den 28. d. Mt., abends 8 Uhr:
General-Versammlung
in Vereinslokal (Gehel's Gasthof). Tagesordnung: 1. Statutenänderung; 2. Rechnungsabrechnung; 3. Beteiligung an der Fahnenweihe des Schützenvereins Gesehen ber.; 4. Verschiedenes. Der Vorstand.